

PEFC GUIDE

PEFC GD 2001:2014

2017-05-09

Second Edition

**Chain of Custody of Forest-Based Products –
Guidance for Use**



PEFC Council

World Trade Center 1, 10, route de l'Aéroport
CH-1215 Geneva, Switzerland
Tel: +41 (0)22 799 45 40, Fax: +41 (0)22 799 45 50
E-mail: info@pefc.org, Web: www.pefc.org

Copyright notice

© PEFC Council 2014

This PEFC Council document is copyright-protected by PEFC Council. The document is freely available from the PEFC Council website or upon request.

No part of the document covered by the copyright may be changed or amended, reproduced or copied, in any form or by any means for commercial purposes without the permission of PEFC Council.

The only official version of this document is the English version. Translations of the document can be provided by PEFC Council or PEFC National Governing Bodies. In the event of any doubt or uncertainty the English version is binding.

Document name: Chain of custody of forest-based products – Guidance for use

Document title: PEFC GD 2001:2014

Approved by: PEFC Board of Directors

Approval date: 2014-06-19

Issue date: 2014-06-23

Application date: 2014-06-23

Amendment 1: 2017-05-09 (Kap. 5.3.5, Tab. 4 auf Seite 25)

Einleitung

Dieser Leitfaden soll den Standard PEFC ST 2002:2013, *Produktkettennachweis von Holzprodukten – Anforderungen* erläutern. Die Darstellungen in PEFC ST 2002:2013 werden nicht wiederholt, sondern um Erläuterungen, Klarstellungen und Interpretationen, wo notwendig, ergänzt. Verweise zu bestimmten Kapiteln, Abschnitten und Sätzen der PEFC ST 2002:2013 sind in **fetter Kursivschrift** dargestellt.

Der Leitfaden ist in drei Teile gegliedert. Der erste Teil, Kapitel 4, beschreibt die grundlegenden Änderungen in PEFC ST 2002:2013, verglichen mit der vorigen Version PEFC ST 2002:2010. Der zweite Teil, Kapitel 5, liefert eine Anleitung zu den Anforderungen von PEFC ST 2002:2013. Um leichter Bezüge herstellen zu können, ist Kapitel 5 wie der Standard PEFC ST 2002:2013 strukturiert und nummeriert. Im letzten Teil, Anhang 1, findet sich die Anleitung zur Umsetzung der Projektzertifizierung.

Dieser Leitfaden basiert auf der vorigen Version PEFC GD 2001:2011, aus dem Abschnitte unverändert übernommen wurden. Das betrifft vor allem die Abschnitte bzgl. der Chain of Custody-Methoden und die Beispiele sowohl für die Prozentsatzberechnung als auch für die Projektzertifizierung.

Dieser Leitfaden ist kein unveränderbares Dokument. Es kann abgeändert werden, sollten die Anforderungen von der internationalen PEFC-CoC-Arbeitsgruppe neu interpretiert und von der PEFC Generalversammlung verabschiedet werden. Themen, die der Erklärung, Klarstellung und Interpretation bedürfen, können an die Technical Unit des Internationalen PEFC-Sekretariats weitergegeben werden.

Die Inhalte dieses Leitfadens sind informativ und jegliche Konformitätsbewertung soll gegen den PEFC-CoC-Standard PEFC ST 2002:2013 durchgeführt werden.

Dieser Leitfaden liefert lediglich Informationen jedoch keine neuen Anforderungen für die Umsetzung des PEFC-CoC-Standards. Erläuterungen zu Kapitel 9, „*Soziale Kriterien und Anforderungen an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz*“ sollen in einem eigenen Leitfaden dargestellt werden.

1 Geltungsbereich

Dieser Leitfaden informiert über die Anforderungen, die im Rahmen des PEFC-CoC-Standards PEFC ST 2002:2013 umzusetzen sind, nicht enthalten ist Kapitel 9, „*Soziale Kriterien und Anforderungen an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz*“.

2 Normative Referenzdokumente

PEFC ST 2002:2013, *Chain of Custody of Forest-Based Products – Requirements*

PEFC ST 2001:2008, *PEFC Logo usage rules – Requirements*

3 Begriffe und Definitionen

Für die Anwendung dieser Leitlinie gelten die relevanten Definitionen aus PEFC ST 2002:2013.

4 Grundlegende Änderungen in der Version des Standards von 2013

4.1 Strukturelle Änderungen

Einige Änderungen in der Struktur des Standards dienen der verbesserten Lesbarkeit und dem besseren Verständnis. Es sind keine inhaltlichen Änderungen der Anforderungen damit verbunden.

1. Frühere Anlage 2 (DDS) im Hauptteil

Das neue System zur PEFC-Sorgfaltspflicht (DDS) gilt für alle Zertifikatshalter und ist ein integrierter Bestandteil der Chain of Custody der Organisation. Die PEFC-DDS-Anforderungen wurden daher in den Hauptteil des Standards aufgenommen (**Kapitel 5**).

2. Frühere Anlage 4 (Soziale Kriterien) im Hauptteil

Die Anlage 4, „Soziale Kriterien und Anforderungen an Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ (**Kapitel 9**) wurde in den Hauptteil des Standards aufgenommen. Der Inhalt der Anforderungen bleibt unverändert.

3. Eigenes Kapitel 4 bzgl. der Identifizierung der Materialkategorie und Kapitel 7 bzgl. des Verkaufs von und der Kommunikation zu zertifizierten Produkten

Im Standard PEFC ST 2002:2010 hatten die Kapitel über die „Methode der physischen Trennung“ und die „Prozentsatzmethode“ ähnliche Anforderungen an die Identifizierung des Materials im Wareneingang sowie den Verkauf von und die Kommunikation zu zertifizierten Produkten. Diese Doppelung wurde entfernt, indem zwei neue Kapitel: „Identifizierung der Materialkategorien von Material/ Produkten“ (**Kapitel 4**) und „Verkauf von und Kommunikation zu zertifizierten Produkten“ (**Kapitel 7**) entstanden. Außerdem wurden zwei Kapitel über die CoC-Ansätze in einem zusammen geführt (**Kapitel 6**). Abbildung 1 gibt eine Übersicht über die strukturellen Änderungen mit Hinweisen zu den Inhalten der relevanten Teile.

Abbildung 1: Struktur des Standards von 2010 im Vergleich zur Version von 2013

2010	2013
4 Requirements for chain of custody process – physical separation 12	4 Identification of the category of certified material/products 13
4.1 General requirements for physical separation 12	4.1 Identification at delivery (incoming) level 13
4.2 Identification of the origin of certified material/products 12	4.2 Identification at supplier level 13
4.2.1 Identification at delivery (incoming) level 12	
4.2.2 Identification at supplier level 12	
4.3 Separation of certified material/products 13	5 Minimum Due Diligence System (DDS) requirements 14
4.4 Sale and communication on certified products 13	5.1 General requirements 14
4.4.1 Documentation associated with sold/transferred products 13	5.2 Gathering of information 14
4.4.2 Usage of logos and labels 14	5.3 Risk assessment 15
5 Requirements for chain of custody process – percentage based method 15	5.4 Substantiated comments or complaints 17
5.1 General requirements for the percentage based method 15	5.5 Management of significant risk supplies 17
5.1.1 Application of the percentage based method 15	5.5.1 General 17
5.1.2 Definition of the product group 15	5.5.2 Identification of the supply chain 18
5.2 Identification of origin 15	5.5.3 On-site inspections 18
5.2.1 Identification at delivery level 15	5.5.4 Corrective measures 18
5.2.2 Identification at supplier level 16	5.6 No placement on the market 19
5.3 Calculation of the certification percentage 16	6 Chain of custody method 20
5.4 Transfer of the calculated percentage to the outputs 17	6.1 Short introduction 20
5.4.1 Average percentage method 17	6.2 Physical separation 20
5.4.2 Volume credit method 17	6.2.1 General requirements for physical separation 20
5.5 Sale and communication on certified products 18	6.2.2 Separation of certified material/products 20
5.5.1 Documentation associated with sold/transferred products 18	6.3 Percentage based method 20
5.5.2 Usage of logos and labels 19	6.3.1 Application of the percentage based method 20
5.6 Controversial sources 19	6.3.2 Definition of the product group 20
	6.3.3 Calculation of the certification percentage 21
	6.3.4 Transfer of the calculated percentage to the outputs 21
	6.3.4.1 Average percentage method 21
	6.3.4.2 Volume credit method 22
	7 Sale and communication on certified products 23
	7.1 Documentation associated with sold/transferred products 23
	7.2 Usage of logos and labels 23

4.2 Zusätzliche und/ oder geänderte Definitionen

Zur Erläuterung verschiedener Aspekte des Standards sind Definitionen erneuert und ergänzt worden.

3.7 Konfliktholz

Der Standard wurde um diese Definition ergänzt, um den Ausschluss von Konfliktholz, als Anforderung des PEFC-DDS (**Kap. 5.1.7**), zu erläutern.

3.8 Kontrollierte Quellen

Der Standard wurde um diese Definition ergänzt, um die Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ zu erläutern.

3.9 Umstrittene Quellen

Der Standard wurde um diese Definition ergänzt, um der Definition des illegalen Holzeinschlags gemäß der EU-Holzhandelsverordnung (EUTR) zu entsprechen. Sie

beinhaltet nun spezielle Verweise auf lokales, nationales oder internationales Recht zur Erhaltung der Biodiversität sowie zu Eigentum, Pacht und Nutzungsrechten Dritter und beinhaltet einen ausdrücklichen Bezug zu nationalen Handels- und Zollgesetzen im Herkunftsland.

3.11 System zur Sorgfaltspflicht (DDS)

Der Standard wurde um diese Definition ergänzt, um die Bedeutung des Systems zur Sorgfaltspflicht klarzustellen.

3.14 Plantage

Der Standard wurde um diese Definition ergänzt, um die Anforderungen bzgl. der Umwandlung von Primärwald in Plantagen zu erläutern. Der Standard verbietet die Verwendung von Material, das aus der Umwandlung von Primärwald in eine Plantage stammt. Die Definition erläutert, was unter einer Plantage zu verstehen ist. Die Definition wurde aus PEFC ST 1003:2010, *Sustainable Forest Management – Requirements* übernommen.

3.16 Materialkategorie

Diese Definition wurde aus der früheren Definition von **Herkunft/ Materialherkunft** entwickelt. Der Begriff „Herkunft“ ist entfernt worden, um verschiedenen Materialkategorien (zertifiziertes, neutrales und anderes Material) und die geographische Herkunft des Materials (Einschlagsland) besser differenzieren zu können. Die Bezeichnung „Herkunft“ bezieht sich jetzt ausschließlich auf das Land, die Region bzw. den Forstbetrieb, wo das Material geerntet wurde.

3.19 Anderes Material

Diese Definition wurde um die Bezeichnung „Material, das aus dem Wald stammt“ ergänzt, um zu verdeutlichen, dass es sich hierbei um Material handelt, das einen Bezug zu Wald besitzt.

3.22 Primärwald

Der Standard wurde um diese Definition ergänzt, um die Anforderungen bzgl. der Umwandlung von Primärwald in Plantagen zu erläutern. Der Standard verbietet die Verwendung von Material, das aus der Umwandlung von Primärwald in eine Plantage stammt. Die Definition erläutert, was unter einem Primärwald zu verstehen ist. Die Definition wurde aus PEFC ST 1003:2010, *Sustainable Forest Management – Requirements* übernommen.

4.3 PEFC System zur Sorgfaltspflicht (DDS) Kapitel 5

Im Revisionsprozess zwischen 2011 und 2013 war das wichtigste Ziel die Weiterentwicklung des PEFC Risikobewertungsverfahrens im Rahmen des Systems zur Sorgfaltspflicht (DDS). Die für den Standard bedeutsamsten Änderungen finden sich im Kapitel 5.

1. Das PEFC-DDS wird von allen Zertifikatsinhabern und auf alle Lieferungen mit PEFC-Deklaration angewendet

Das aktualisierte PEFC-DDS gilt sowohl für alle Zertifikatsinhaber, als auch für sämtliches PEFC-zertifiziertes Material. Grund für die Neuerung ist, dass PEFC Transparenz in der PEFC-zertifizierten Lieferkette fordert. Deshalb müssen an JEDEM Punkt der Kette Informationen zu Herkunft und Baumart aller Holzrohstoffe abrufbar sein. Diese Anforderung basiert auf den weltweit vermehrt in Kraft tretenden gesetzlichen Vorgaben, die eine Sorgfaltspflicht verlangen (EU-Holzhandelsverordnung, US Lacey Act, Australian Illegal Logging Prohibition Act).

2. Selbsterklärung nicht länger gefordert

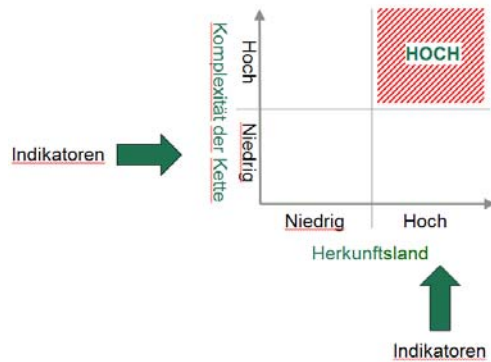
Die Vorgabe einer vom Lieferanten unterschriebenen Selbsterklärung besteht nicht länger. Stattdessen soll die Organisation mit ihren Lieferanten eine Übereinkunft treffen, die Zugang zu Informationen und Vor-Ort-Überprüfungen ermöglicht. Eine Selbsterklärung kann weiterhin von Nutzen sein. Es können jedoch auch andere Maßnahmen getroffen werden, wie z.B. eine vertragliche Vereinbarung.

3. Neuer Ansatz bei der Risikobewertung

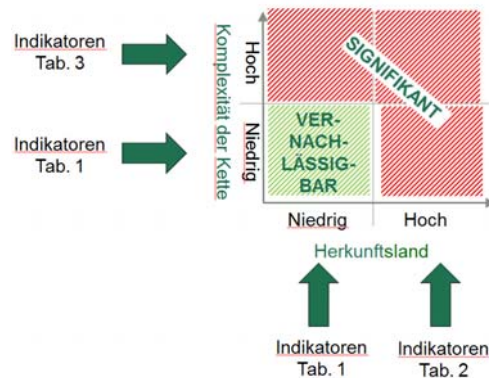
Der Ansatz bei der Risikobewertung hat sich dahingehend verändert, dass nicht weiter ein „hohes Risiko“ identifiziert wird, sondern ein „vernachlässigbares Risiko“, um eine Angleichung an die Definition des „vernachlässigbaren Risikos“ nach der EU-Holzhandelsverordnung zu erreichen. Die unterschiedliche Herangehensweise wird in Abbildung 2 illustriert.

Abbildung 2: Risikobewertung im Standard von 2010 im Vergleich zur Version von 2013

PEFC ST 2002:2010



PEFC ST 2002:2013



Weitere Änderungen am Risikobewertungsverfahren beinhalten:

- **„Neue“ Indikatoren für „vernachlässigbares Risiko“ (Tabelle 1):** Diese Indikatoren waren früher die Indikatoren für die Risikobewertung auf Ebene der Lieferkette.
- **Zusätzliche Indikatoren für eine „hohe“ Wahrscheinlichkeit auf Herkunftsebene (Tabelle 2):** Zwei weitere Indikatoren wurden dieser Tabelle hinzugefügt, um der Verbreitung von bewaffneten Konflikten und Baumarten, die mit umstrittenen Quellen in Verbindung gebracht werden, in der Risikobewertung Rechnung zu tragen.
- **Neue Indikatoren für eine „hohe“ Wahrscheinlichkeit auf Ebene der Lieferkette (Tabelle 3):** Es wurden eine Reihe neuer Indikatoren eingeführt, um die Wahrscheinlichkeit der umstrittenen Herkunft auf Ebene der Lieferkette zu bestimmen. Diese Indikatoren konzentrieren sich auf einen Mangel an Transparenz in der Lieferkette. Je größer die Unsicherheit, desto höher ist das Risiko.
- **Geographischer Ansatz für die Risikobewertung (5.3.8):** Die Risikobewertung eines bestimmten geographischen Gebietes erlaubt es den Unternehmen anstatt einer Risikobewertung nur für einen einzelnen Lieferanten, diese für ein bestimmtes Gebiet durchzuführen. Diese Regelung ist für Unternehmen gemacht, die eine Vielzahl unterschiedlicher Lieferanten haben, deren Lieferungen aus demselben Gebiet stammen und dieselben Baumarten etc. (z.B. sind alle anderen Merkmale dieselben) umfassen. Es soll vermieden werden, dass die Organisation mehrere ähnliche Risikobewertungen durchführen muss, die alle zum selben Ergebnis führen und einen unnötigen Verwaltungsaufwand darstellen.

4. Begründete Stellungnahmen und Beschwerden

Diese Anforderung (5.4) wurde als Indikator für das Risiko auf Herkunftsebene in PEFC ST 2002:2010 (**Anlage 2, Tabelle 1**) geführt. Um sie hervorzuheben, wird sie nun als separate Anforderung aufgeführt. Sollten Hinweise bzw. begründete Bedenken bzgl. Lieferungen aus umstrittenen Quellen vorgebracht werden, darf das fragliche Material nicht als „Material mit vernachlässigbarem Risiko“ eingestuft werden. In diesem Fall besteht die Pflicht die Bedenken zu überprüfen und, falls diese begründet sind, eine neue Risikobewertung durchzuführen. Dies gilt auch für Material, das mit einer PEFC-Deklaration geliefert wurde.

5. Risikominderung

Eine wichtige Änderung ist der Verweis in 5.5.3.3 auf PEFC ST 2003:2012, *Requirements for Certification Bodies operating Certification against the PEFC International Chain of Custody Standard*, Kapitel 5.2.6. Durch diese Referenz werden die Kompetenzen Dritter, die an Vor-Ort-Kontrollen beteiligt sind, spezifiziert.

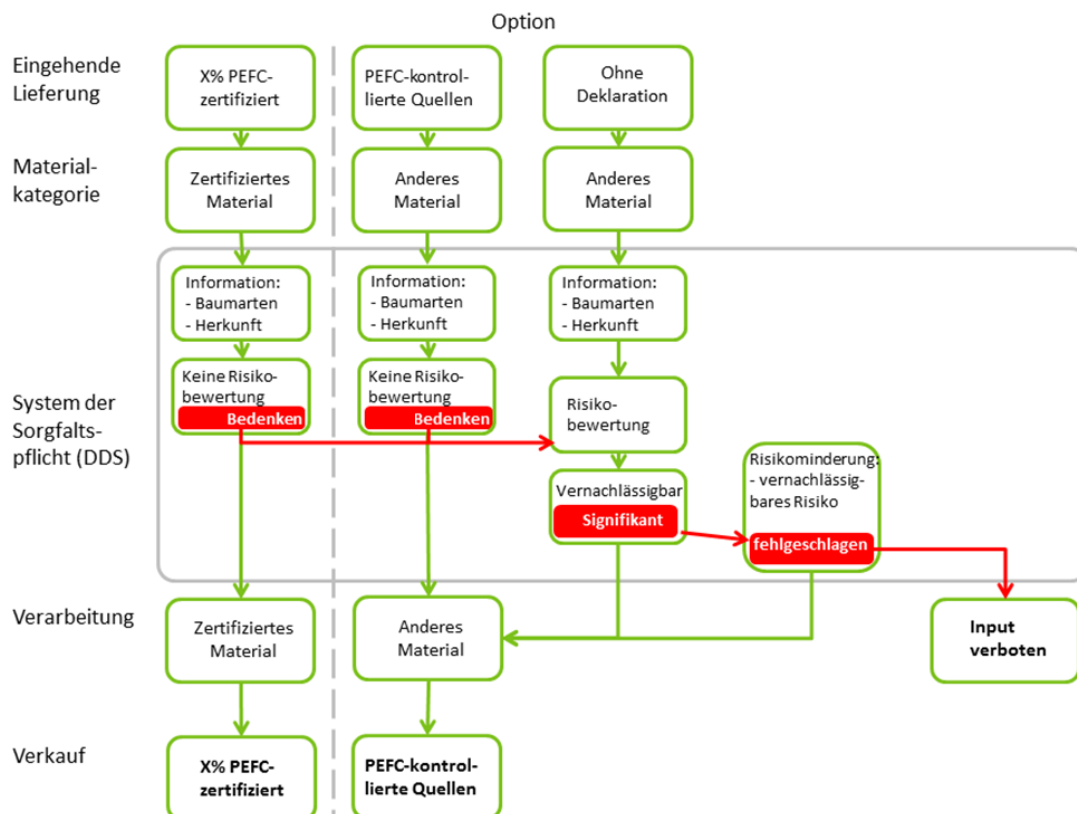
4.4 Neue PEFC-Deklaration "PEFC kontrollierte Quellen" hinzugefügt (Anlage 1)

Die neue Deklaration "PEFC kontrollierte Quellen" kann verwendet werden, um zu demonstrieren, dass die Organisation das PEFC-System zur Sorgfaltspflicht (DDS) auf den Warenausgang im Rahmen ihrer Chain of Custody angewendet hat. Die Deklaration kann für alle Produkte im Rahmen der Chain of Custody der Organisation verwendet werden, die nicht mit der Deklaration „PEFC-zertifiziert“ verkauft werden können.

Organisationen können das PEFC-CoC-Zertifikat auch nur für den Zweck erwerben, um Produkte mit der Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ verkaufen zu können. In diesem Fall würden 100% des Warenausgangs, der von der Chain of Custody der Organisation abgedeckt wird, als „PEFC kontrollierte Quellen“ verkauft werden. Diese Option ist zum Beispiel sinnvoll für Organisationen, die keinen Zugang zu PEFC-zertifizierten Lieferanten haben, jedoch ihren Kunden demonstrieren wollen, ihrer Sorgfaltspflicht (wie von der EU-Holzhandelsverordnung vorgeschrieben) nachgekommen zu sein. Ein weiteres Anwendungsgebiet wird für Länder vorhergesagt, die momentan über keine PEFC-zertifizierten Waldgebiete und/ oder kein von PEFC bestätigtes nationales Waldzertifizierungssystem verfügen.

Die Abbildungen 3 und 4 unten illustrieren, wie das PEFC System zur Sorgfaltspflicht und die mögliche Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ in das Chain of Custody System der Organisation eingepasst werden können.

Abbildung 3: PEFC DDS und die Deklaration "PEFC kontrollierte Quellen" bei Anwendung der Methode der physischen Trennung



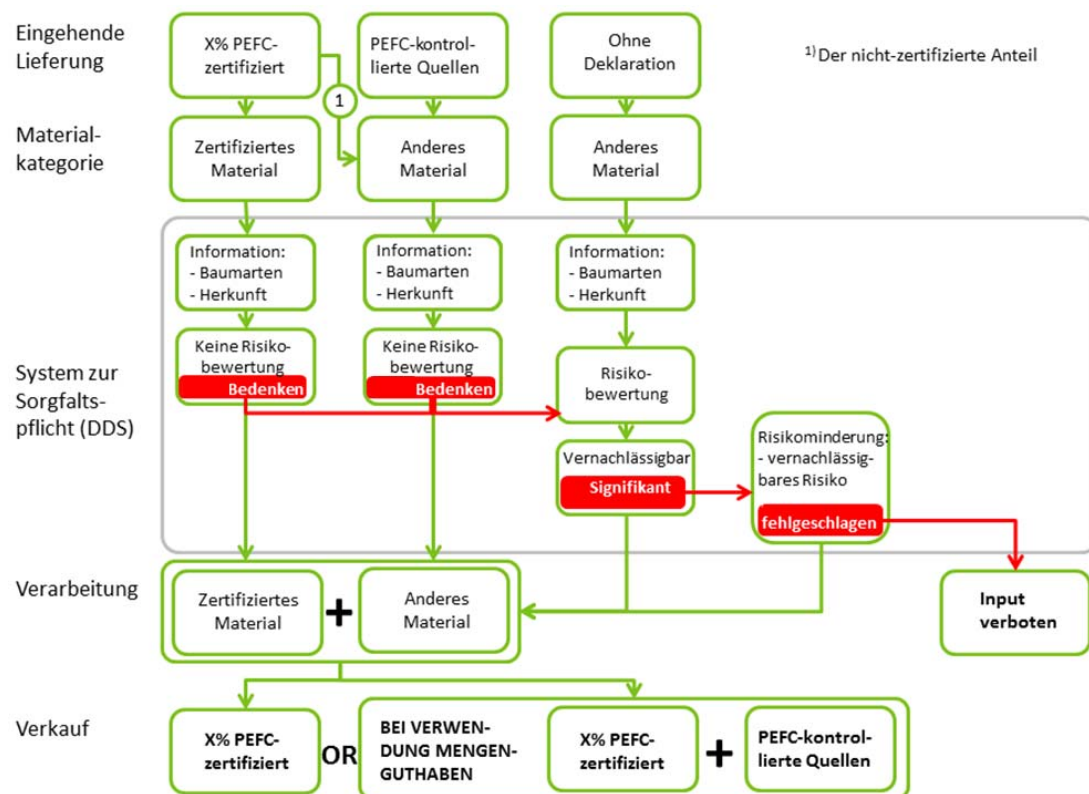
Methode der physischen Trennung (Abbildung 3)

Wenn der Geltungsbereich des Zertifikats auf den Ein- und Verkauf von PEFC-zertifizierten Produkten beschränkt ist (links von der gestrichelten Linie), ist das System zur Sorgfaltspflicht darauf beschränkt, die Informationen (bzw. den Zugang zu den Informationen) über die Baumarten und die Herkunft, bezogen auf die Lieferungen der Organisation, zu beschaffen. Da PEFC-zertifiziertes Material ein zu „vernachlässigendes Risiko“ darstellt, braucht keine Risikobewertung durchgeführt werden. Diese Ausnahme wird auch in 5.3.1 erläutert. Die einzige Voraussetzung ist, dass keine begründeten Stellungnahmen oder Beschwerden vorliegen. Sollten jedoch solche Beschwerden vorliegen, kann das zertifizierte Material weiterhin als zertifiziertes Material in der Weiterverarbeitung angesehen werden, wenn eine erfolgreiche Risikobewertung vorliegt (in Abbildung 3 durch die gestrichelten Pfeile dargestellt).

Wenn die Lieferkette auch unzertifiziertes Material enthält, kann es notwendig sein, eine Risikobewertung durchzuführen (dies wird rechts der gestrichelten Linie dargestellt). Lieferungen mit der Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ sind von dieser Risikobewertung ausgenommen, da sie ein „vernachlässigbares Risiko“ darstellen (vorausgesetzt es bestehen keine begründeten Bedenken). Für jegliches andere Material, das ohne PEFC-Deklaration geliefert wurde, ist eine Risikobewertung notwendig.

Sollte es möglich sein, für das Material ein vernachlässigbares Risiko festzustellen, kann es in der Chain of Custody gemeinsam mit den als „PEFC kontrollierte Quellen“ deklarierten Lieferungen als „anderes Material“ behandelt werden. Es kann außerdem dafür genutzt werden, Produkte mit der Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ zu verkaufen.

Abbildung 4: PEFC DDS und die Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ bei Anwendung der Prozentsatzmethode



Prozentsatzmethode (Abbildung 4)

Da Material mit der Deklaration „PEFC-zertifiziert“ und „PEFC kontrollierte Quellen“ ein „vernachlässigbares Risiko“ repräsentiert, besteht keine Notwendigkeit einer Risikobewertung. In diesem Fall ist das System zur Sorgfaltspflicht (DDS) darauf beschränkt, Zugang zu den Informationen über die Baumarten und die Herkunft der Lieferungen zu erhalten. Diese Ausnahme wird auch in 5.3.1 erläutert. Die einzige Voraussetzung ist, dass

keine begründeten Stellungnahmen oder Beschwerden vorliegen. Sollten jedoch solche Beanstandungen vorliegen, kann das zertifizierte Material in der Weiterverarbeitung weiterhin als zertifiziert angesehen werden, wenn eine erfolgreiche Risikobewertung vorliegt (in Abbildung 4 durch die gestrichelten Pfeile dargestellt).

Für jegliches andere Material ohne PEFC-Deklaration ist es notwendig, eine Risikobewertung durchzuführen. Sollte für dieses Material ein vernachlässigbares Risiko festgestellt werden, kann es in der Chain of Custody gemeinsam mit den als „PEFC kontrollierte Quellen“ deklarierten Lieferungen als „anderes Material“ behandelt werden. Es kann außerdem gemischt mit zertifiziertem Material zu X% PEFC-zertifizierten Produkten verarbeitet werden und/ oder dafür genutzt werden, Produkte mit der Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ zu verkaufen. Da die Lieferungen, die als „PEFC kontrollierte Quellen“ deklariert sind, als „anderes Material“ eingestuft werden, können sie weder als PEFC-zertifiziert verkauft, noch zum Zertifizierungsprozentsatz hinzugerechnet werden.

Am Verkaufsort kann die Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ abhängig von der angewandten Prozentsatzmethode genutzt werden. Mit der Methode des mittleren Prozentsatz werden alle Produkte des Warenausgangs mit demselben „X% PEFC-zertifiziert“ deklariert und die Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ wird im Normalfall nicht verwendet (Die Organisation könnte sich auch dafür entscheiden, nicht die Deklaration „PEFC-zertifiziert“ sondern stattdessen die Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ zu verwenden. Zum Beispiel, wenn sie eine Lieferung mit einem niedrigen zertifizierten Prozentsatz verkauft.) Bei Nutzung der Methode des Mengenguthabens wird nur ein Teil der Produkte aus der Produktgruppe als zertifiziert verkauft. In diesem Fall kann der übrige Teil nicht als zertifiziert verkauft werden, die Organisation hat jedoch die Möglichkeit ihre Produkte mit der Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ zu verkaufen.

4.5 Die PEFC Chain of Custody und das System zur Sorgfaltspflicht (DDS) in Bezug auf die EU-Holzhandelsverordnung und andere internationale Rechtsvorschriften

Die PEFC Chain of Custody wurde überarbeitet, um den Anforderungen gerecht zu werden, die sich aus den weltweit vermehrt auftretenden gesetzlichen Vorgaben zum Stopp des Handels mit illegal eingeschlagenem Holz ergeben. Obwohl der Schwerpunkt der Überarbeitung auf der EU-Holzhandelsverordnung lag, werden auch andere gesetzliche Vorgaben, wie der US Lacey Act und der Australian Illegal Logging Prohibition Act berücksichtigt.

Ein Leitmotiv dieser Gesetze ist eine Verhaltensänderung der Organisationen durch die Ausübung der „Sorgfaltspflicht“ oder „erforderlichen Sorgfalt“ bei der Beschaffung von Holzrohstoffen. Aus diesem Grund sind die Kernelemente der überarbeiteten Chain of Custody das Vorhandensein von Transparenz und Informationen im Rahmen des PEFC-Systems zur Sorgfaltspflicht. Informationen zur Herkunft und den Baumarten zu jeder Lieferung in der Chain of Custody sollen an JEDEM Punkt der PEFC-Lieferkette immer und überall zugänglich sein. Damit liegen die PEFC-Anforderungen über denen der EU-Holzhandelsverordnung.

4.5.1 Glaubwürdige Zertifizierung

Der Leitfaden zur EU-Holzhandelsverordnung enthält vier Fragen, die Organisationen nutzen können, um die Glaubwürdigkeit eines Zertifizierungssystems, wie PEFC, zu beurteilen. PEFC erfüllt sämtliche dieser Kriterien:

1. Sind sämtliche Anforderungen aus Artikel 4 der Durchführungsverordnung der Kommission (EU) No 607/2012 erfüllt?

PEFC erfüllt die Anforderungen der EU-Holzhandelsverordnung für Zertifizierungssysteme:

- ✓ Die Anforderungen des PEFC-Systems sind öffentlich zugänglich und sie verlangen die Einhaltung aller relevanten geltenden Gesetze.

- ✓ PEFC verlangt von den Zertifizierungsstellen jährliche Überprüfungen, einschließlich Vor-Ort-Kontrollen, um die Einhaltung der Standards, einschließlich der geltenden Gesetze, zu verifizieren
- ✓ Die PEFC-CoC-Zertifizierung, die von Zertifizierungsstellen überprüft wird, verfolgt Holz und Holzprodukte durch die gesamte Lieferkette. Das gesamte Holz muss in Übereinstimmung mit dem geltenden Recht eingeschlagen worden sein. Es stammt entweder aus nachhaltig bewirtschafteten, PEFC-zertifizierten Wäldern oder aus einer Forstwirtschaft, die als nicht umstritten angesehen wird und mit geltendem Recht übereinstimmt.
- ✓ Das PEFC System zur Sorgfaltspflicht (DDS) welches ein integraler Bestandteil der CoC-Zertifizierung ist, umfasst Kontrollen, um sicherzustellen dass das Risiko, dass Holz aus umstrittenen Quellen (einschließlich illegalem Einschlag) in die Lieferkette gelangt, minimiert wird.

2. Ist die Zertifizierung mit internationalen oder europäischen Standards (wie zum Beispiel die relevanten ISO-Leitlinien, ISEAL-Codes) konform?

Die PEFC-Zertifizierung ist mit den relevanten ISO-Leitlinien konform. Unter anderem verlangt PEFC, dass Zertifizierungsstellen, Auditoren sowie der Zertifizierungs- und Akkreditierungsprozess den geltenden ISO-Normen und -Leitlinien entspricht. Des Weiteren bestehen offizielle Beziehungen zwischen PEFC und ISO, dem International Accreditation Forum (IAF) sowie der European co-operation for Accreditation (EA).

3. Gibt es fundierte Berichte über mögliche Unzulänglichkeiten des Zertifizierungssystems in den jeweiligen Ländern, aus denen Holz oder Holzprodukte importiert werden?

Der PEFC CoC-Standard aus dem Jahr 2013 berücksichtigt insbesondere das Vorhandensein von begründeten Stellungnahmen oder Beschwerden als Teil des PEFC-Systems zur Sorgfaltspflicht. Des Weiteren sollte diese Frage bzgl. der Länder beantwortet werden, aus denen das Holz oder die Holzprodukte importiert wurden, besonders in Verbindung mit dem Land, in dem das Holz eingeschlagen wurde. Im Fall dass weitere Hilfe benötigt wird, können nationale PEFC-Mitglieder oder PEFC International für die nötige Klarstellung sorgen.

4. Sind die Dritten, die die Kontrollen und Verifizierungen gemäß Kapitel 4 (b), (c) und (d) der Durchführungsverordnung der Kommission (EU) No 607/2012 durchführen, unabhängig akkreditierte Organisationen?

Entsprechend der relevanten ISO-Anforderungen wird die PEFC-Zertifizierung von unabhängigen Zertifizierungsstellen durchgeführt, die von unabhängigen, nationalen Akkreditierungsstellen zugelassen sind. Die Akkreditierungsstellen müssen Mitglied im International Accreditation Forum (IAF) sein.

5 Allgemeiner Leitfaden für den Gebrauch des Standards PEFC ST 2002:2013

Um leichter Bezüge herstellen zu können, bezieht sich die Nummerierung in Kapitel 5 auf die korrespondierende Nummerierung der Kapitel und Absätze im Standard PEFC ST 2002:2013.

3 Definitionen

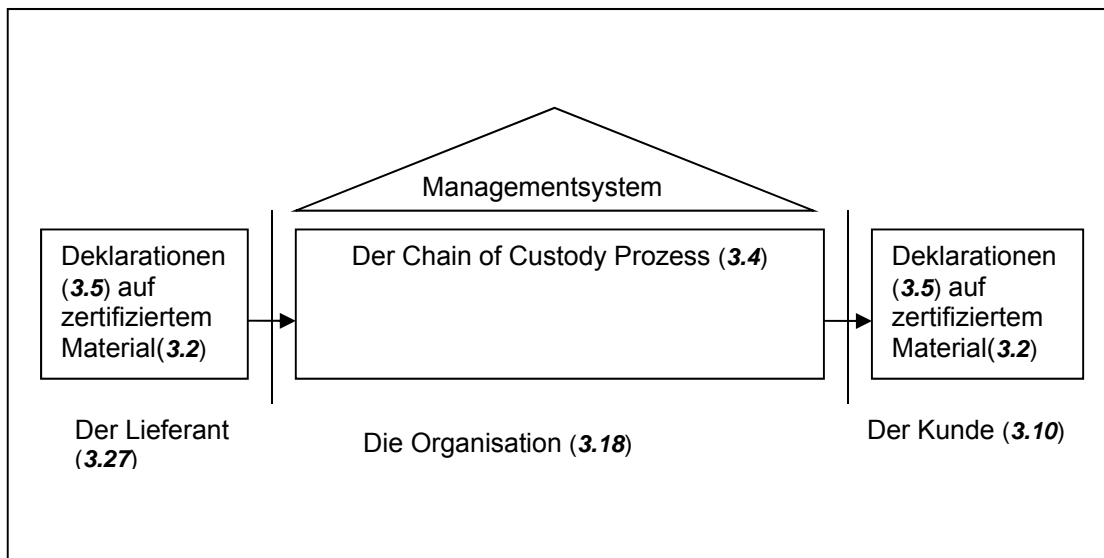
3.2 Zertifiziertes Material

Die Definition von zertifiziertem Material bezieht sich auf den „Rohstoff, welcher von den CoC-Deklarationen erfasst wird“. Im Fall von PEFC-zertifiziertem Material bezieht sich dies auf das Material, das als „X% PEFC-zertifiziert“ deklariert wurde, wie in Anlage 1 des Standards spezifiziert. Wohingegen als „PEFC kontrollierte Quellen“ deklariertes Material, auch wenn es mit einer CoC-Deklaration versehen ist, nicht als zertifiziertes Material betrachtet werden kann.

3.4 Die Chain-of-Custody von Holzprodukten

Dieser Standard definiert die Chain of Custody als ein Verfahren, um mit der Information zur Materialkategorie von Holzprodukten umzugehen, welches es der Organisation ermöglicht, genaue und verifizierbare Deklarationen zum Inhalt von zertifiziertem Material zu machen. Jeder Prozess ist als Aktivität definiert, bei der Wareneingänge in Warenausgänge transformiert werden. In der Chain of Custody ist der Wareneingang die Deklaration des Lieferanten in Bezug auf den Inhalt an zertifiziertem Material und der Warenausgang die Deklaration der Organisation über den Inhalt an zertifiziertem Material, die dem Kunden zur Verfügung gestellt wird.

Abbildung 5: Das Konzept der Chain of Custody



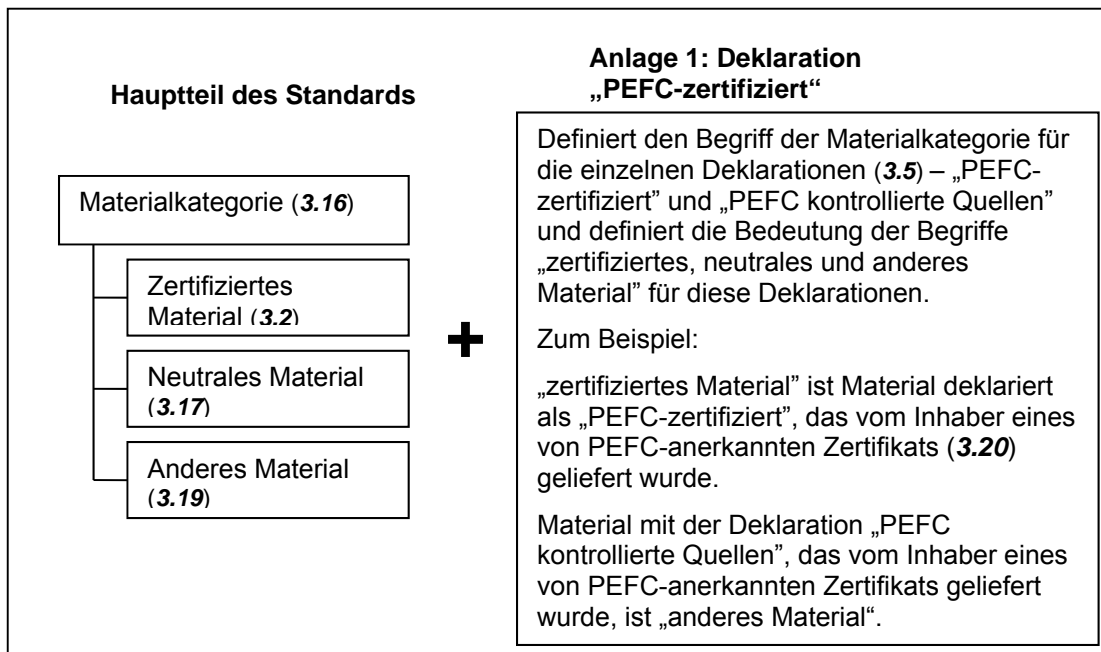
3.5 Deklarationen/ 3.16 Materialkategorie

Eine „Deklaration“ ist im Allgemeinen als Information zu gewissen Eigenschaften des Produktes definiert. Im Falle der Chain of Custody bezieht sich die Deklaration auf die Materialkategorie. Die Materialkategorie ist nicht definiert, als der geographische Ort, von dem das Material kommt, sondern bezieht sich auf die zertifizierungsrelevanten Merkmale

des Materials. Zertifiziertes Material kann demnach aus PEFC-zertifizierten Wäldern oder aus Recycling-Quellen stammen.

Der Chain of Custody Standard kann zum Gebrauch verschiedener Deklarationen genutzt werden, entweder jener des PEFC Councils (z.B. „PEFC-zertifiziert“) oder spezieller Deklarationen von PEFC-Mitgliedssystemen. Jede Deklaration würde logischerweise ihrer eigenen Materialkategorie-Definitionen bedürfen, die im Rahmen der Deklaration anerkannt werden. Darum werden im Kernstück des CoC-Standards die allgemeinen Materialkategorien „zertifiziertes, neutrales und anderes Material“ verwendet, während der Inhalt dieser Begriffe in einer Deklarations-spezifischen Anlage erläutert wird. Die Definitionen der Materialkategorien für die PEFC-Deklarationen werden in Anlage 1 festgelegt.

Abbildung 6: Die Struktur des Standards „Hauptteil – Anlage zu Deklaration“



3.12 Holzrohstoff

Beispiele für Nicht-Holz-Produkte aus dem Wald sind: Kork, Pilze, Kräuter (und daraus hergestellte Produkte), Gummi, Sirup, Bambus usw.

3.19 Anderes Material

Jegliche Holzrohstoffe, die nicht recycelt und die nicht mit der Deklaration „X% PEFC-zertifiziert“ von einem PEFC-zertifizierten Lieferanten geliefert wurden, sind „anderes Material“. Darin enthalten sind Holzrohstoffe, die mit der Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ oder mit einem PEFC-Logo ausgezeichnet sind, jedoch ohne die Deklaration „X% PEFC-zertifiziert“ von einem PEFC-zertifiziertem Lieferanten geliefert wurden.

3.20 Von PEFC anerkanntes Zertifikat

Wenn Material von einem Lieferanten geliefert wird, das nach einem „system-spezifischen CoC-Standard“ zertifiziert ist, ist es trotzdem notwendig, dass der Lieferant die formelle Deklaration „PEFC-zertifiziert“ verwendet. Das bedeutet, wenn eine Organisation Zweifel daran hat, ob sie Material als „zertifiziertes Material“ von einem „system-spezifischem CoC-Standard“ akzeptieren kann, wäre die Antwort: Nur wenn das Material von einer formellen Deklaration „X% PEFC-zertifiziert“ unterstützt wird. (Lieferanten, die Gebrauch von nicht

anerkannten CoC-Standards machen, ist es nicht gestattet die Deklaration „PEFC-zertifiziert“ zu verwenden).

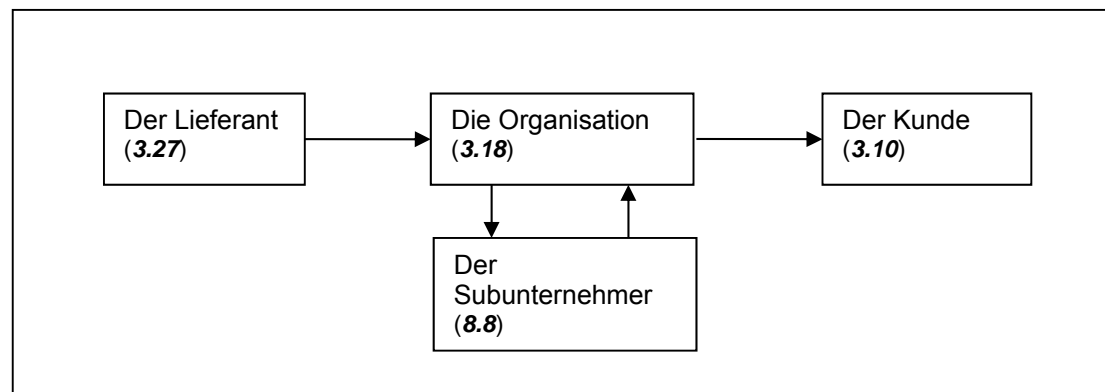
Organisation (3.18) / Lieferant (3.27)/ Kunde (3.10)/ Beauftragung von Subunternehmern (8.8)

Der Begriff „Organisation“ bezieht sich auf eine Einheit, die Deklarationen zum Inhalt von zertifiziertem Material gegenüber ihrem Kunden macht und klar den Lieferanten und den Kunden identifizieren kann. Die Definition der „Organisation“ gibt auch eine Hilfestellung bei der Frage, wer eine PEFC-CoC benötigt. Die PEFC-CoC wird von jeder Einheit implementiert, die PEFC-Deklarationen gegenüber seinem Kunden macht.

Der Begriff „Lieferant“ bezieht sich auf eine Einheit, die direkt Material/ Produkte zusammen mit der formellen Deklaration über den Inhalt des zertifizierten Materials an die Organisation liefert. Der Lieferant übermittelt die Deklaration mit einem Begleitdokument, das der Materiallieferung beiliegt und den Anforderungen von Kap. 4.1.2 entspricht.

Der Begriff „Kunde“ bezieht sich auf eine Einheit, an welche die Organisation die Deklaration über den Inhalt des zertifizierten Materials richtet. Die Organisation übermittelt die formelle Deklaration im Begleitdokument, das der Materiallieferung beiliegt an den Kunden. Dieses Begleitdokument entspricht den Anforderungen von Kap. 7.1.3.

Abbildung 7: Das Chain of Custody Modell „Lieferant – Organisation – Kunde“

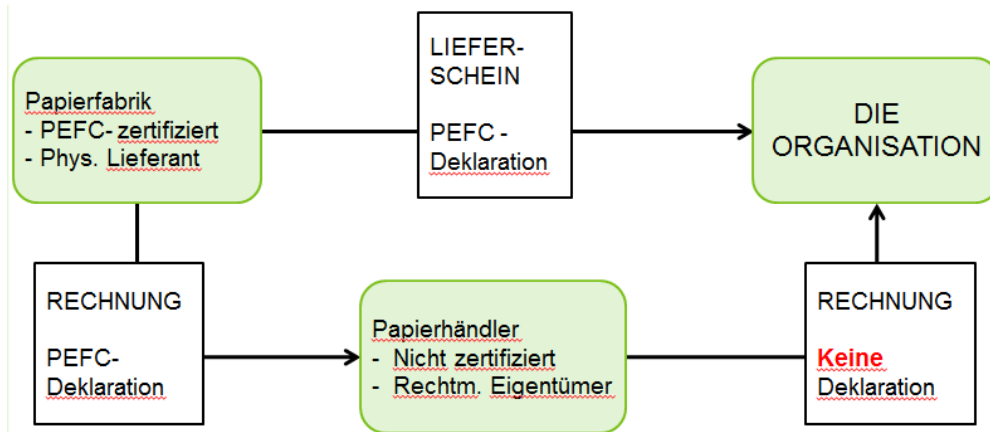


Jegliche Lieferkette und jegliche geschäftliche Konstellation, auf die das oben beschriebene Modell zutrifft, könnte mit der CoC abgedeckt werden. Die Definitionen von „Lieferant“ und „Kunde“ basieren jeweils darauf, „wer liefert die Deklaration“ und „wer ist der Adressat der Deklaration“, unabhängig von der physischen Lieferung oder den Besitzverhältnissen bzgl. des gelieferten Materials/ Produkts.

Es ist wichtig festzuhalten, dass für den Zweck der CoC der Organisation, die Lieferanten des Materials nicht notwendigerweise die rechtmäßigen Eigentümer des gelieferten Materials sein müssen, sondern auch die Einheit sein können, die das Material physisch ausliefern, vorausgesetzt die CoC bleibt intakt.

Ein Beispiel (Abbildung 8): Eine Organisation bezieht Papier von einem nicht zertifizierten Papierhändler. Die Rechnung des Papierhändlers kann deshalb keine PEFC-Deklaration enthalten. Das Papier wird jedoch direkt von einer PEFC-zertifizierten Papierfabrik geliefert. Der Lieferschein umfasst die PEFC-Deklaration und identifiziert die Papierfabrik als Lieferanten und die Organisation als Kunden. In diesem Fall kann die Organisation die PEFC-zertifizierte Papierfabrik als „Lieferanten“ benennen und die Lieferung als „PEFC-zertifiziert“ annehmen. Der Lieferschein soll allen Anforderungen von Kap. 4.1.2 genügen.

Abbildung 8: Wahl des "Lieferanten" zum Zwecke der Chain of Custody



Die Frage „Wer sollte PEFC-zertifiziert sein?“ ist ein anderes Thema. Nur Firmen, die PEFC-zertifiziert sind, können PEFC am Verkaufsort deklarieren. Wenn eine Organisation Produkte mit PEFC-Deklaration verkaufen möchte, muss sie zertifiziert sein.

3.24 Recycling-Material

Tabelle 1: Beispiel für die Klassifizierung von Material als recycelt / nicht recycelt

Beispielmaterialien	Klassifizierung	Anmerkung
Bau- und Abbruchschutt	Recycelt	Material aus kommunalen, industriellen und gewerblichen Einrichtungen; das Produkt kann nicht länger für den vorgesehenen Zweck verwendet werden.
Gewerbliche Transportverpackungen, wie Paletten, Kisten, Kabeltrommeln etc.	Recycelt	Material aus kommunalen, industriellen und gewerblichen Einrichtungen, das nicht länger für den vorgesehenen Zweck verwendet werden kann.
Verschnitt aus der Plattenherstellung	Recycelt	Vom Abfallstrom getrennt, das Material wird nicht in dem Prozess verwendet, in dem es angefallen ist
Nebenprodukte wie Sägemehl oder Holzhackschnitzel	Nicht recycelt	Weder „pre-consumer“, noch „post-consumer“. Nebenprodukte sind per Definition aus der Kategorie „pre-consumer“ Recycling-Material explizit ausgeschlossen.
Nicht verkaufte Magazine, Zeitungen und andere bedruckte Materialien, die aus dem Vertrieb zurückgeliefert werden	Recycelt	Material aus industriellen Einrichtungen (in ihrer Rolle als Endverbraucher), das Produkt kann nicht länger für den vorgesehenen Zweck verwendet werden.
Zurückgenommene fehlerhaft Ware aus der Möbelherstellung, genutzt in der Plattenherstellung	Recycelt	Material aus industriellen Einrichtungen (als Endverbraucher für fehlerhafte Möbel), das Produkt kann nicht für den vorgesehenen Zweck verwendet werden.
Verschnitt aus Druckereien	Recycelt	Vom Abfallstrom getrennt; das Material wird nicht in dem Prozess verwendet, in dem es angefallen ist.

Beispielmaterialien	Klassifizierung	Anmerkung
Altpapier aus Büros oder privaten Haushalten	Recycelt	In Haushalten anfallendes Material.
Auf Grundlage der EN643 verschiedene Qualitäten an Altpapier	Recycelt	Die in der EN643 definierten Qualitäten stimmen mit der Definition von recyceltem Material überein
Makulatur aus der Papier- und Zellstoffproduktion, die in demselben Prozess verwendet wird, in dem sie angefallen ist	Nicht recycelt	Die Makulatur ist aus der Definition von recyceltem Material ausgeschlossen, da es sich um "Material handelt, das in einem Prozess entstanden ist, in den es zurückgeführt werden kann."

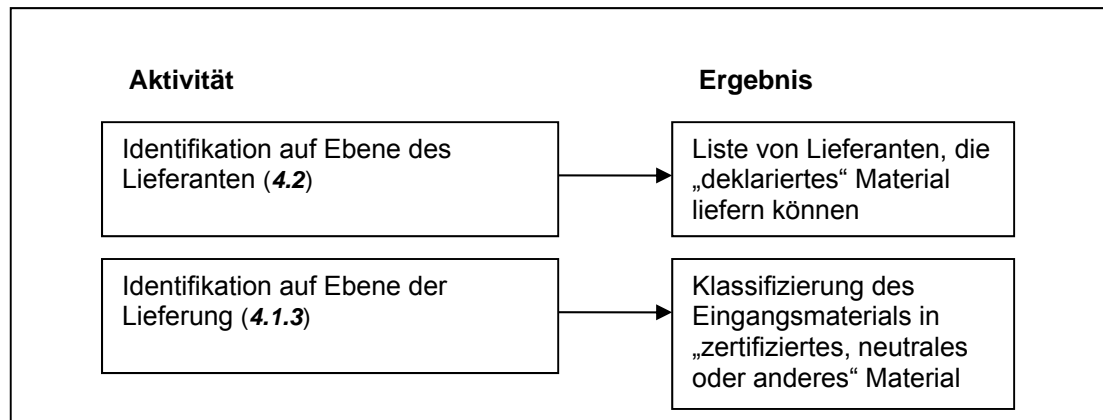
4 Identifizierung der Materialkategorie von Material/ Produkten

4.1/ 4.2/ Anlage 1 Identifizierung der Materialkategorie

Die Organisation soll für jede Materiallieferung die Materialkategorie (zertifiziertes, neutrales oder anderes Material) identifizieren und verifizieren, basierend auf der im Begleitdokument vom Lieferanten zur Verfügung gestellten Informationen und Deklaration.

Die Identifizierung der Materialkategorie wird in zwei Schritten durchgeführt: (i) Identifizierung auf Ebene des Lieferanten und (ii) Identifizierung auf der Ebene der Lieferung (Wareneingang).

Abbildung 9: Identifizierung der Materialkategorie



4.1.2 (f) PEFC-Deklarationen

Es gibt zwei offizielle PEFC-Deklarationen (s. Anlage 1), die in einem Dokument ausgewiesen werden können:

1. „**X% PEFC-zertifiziert**“: Wenn zertifiziertes Material mit dieser Deklaration versehen wird, muss die Prozentangabe immer enthalten sein. Ebenso kann geliefertes zertifiziertes Material nur akzeptiert werden, wenn die Prozentangabe vom Lieferanten ausgewiesen wird.
2. „**PEFC kontrollierte Quellen**“: Diese Deklaration wird immer ohne Prozentangabe verwendet.

4.1.3 Identifizierung bei der Übernahme (Wareneingang)

Basierend auf der Verifizierung der im Lieferschein erhaltenen Informationen (Kap. 4.1.2) soll die Organisation jegliches Material als „zertifiziert“, „neutral“ oder „anderes“ klassifizieren, s. Tabelle 2.

Tabelle 2: Beispiel für die Identifizierung der Materialkategorie in der Spanplattenherstellung

1 Liefer.#	2 Datum	3 Beschreibung	4 PEFC Deklaration	5 Volumen		7 Materialkategorie		
				in beschafften beweglichen Einheiten (MU)	in Tonnen	Zert. (in Tonnen)	Neutr. (in Tonnen)	Anderes (in Tonnen)
537390	030609	Rundholz	0%	31300 Kg	31.3	0	0	31.3
537391	030609	Sägespäne	„PEFC kontrollierte Quellen“	8160 Kg	8.16	0	0	8.16
537392	030609	Recyceltes gehäckseltes Holz aus Verpackungen	recycelt	17840 Kg	17.84	17.84		
...								
538399	160609	Sägemehl	75%	83 m ³	28.38	21.29	0	7.09
...								
538705	180609	Rundholz	100%	28140 kg	28.14	28.14	0	
538706	180609	Recycelte gehäckselte Paletten	recycelt	14360 kg	14.36	14.36		
...								
Summe:					43624	26984	0	16640

Anmerkung:

Beispiel für die Identifizierung der Materialkategorie in Tabelle 2:

- Die Tabelle zeigt ausschließlich Beispiele für Material, das während des Zeitraums beschafft wurde. Aus diesem Grund korrespondieren die Zahlen in der Zeile „Summe“ nicht mit den Zahlen in den Spalten 6, 7, 8 und 9.
- [Spalte 1] Die Spalte „Liefer.#“ soll die Identifizierung anhand der „Dokumentation der Lieferung“ (4.1.2) erlauben.
- [Spalte 4] Beinhaltet die PEFC-Deklaration (Prozentsatz von „PEFC-zertifiziertem“ Material, „PEFC kontrollierte Quellen“), wie sie vom Lieferanten getätigt wurde oder den „Recycling-Status“ des Materials. Material mit PEFC-Deklaration soll den Anforderungen der **Anlage 1** entsprechen.
- [Spalte 5] Menge des beschafften Materials in Mengeneinheiten wie in der „Dokumentation der Lieferung“ vorgesehen.
- [Spalte 6] Menge des beschafften Materials in einer einzigen Mengeneinheit (in Tonnen atro), die die Berechnung des zertifizierten Prozentsatzes nach 6.3.3.2 erlaubt. Für die Umwandlung der Lieferung „538399“ von m³ in Tonnen, wurde ein unternehmensinternes Umrechnungsverhältnis genutzt.
- [Spalten 7, 8, 9] Beschafftes Material soll klassifiziert werden als „zertifiziert“, „neutral“ oder „anderes“ Material (4.1.3). Kriterien für die Materialkategorien sind in **Anlage 1** definiert. In den Fällen, in denen das produzierte Material nur einen Teil PEFC-zertifiziertes Material enthält (s. Lieferung „538399“), soll nur die Menge die anteilmäßig korrespondiert als „zertifiziert“ klassifiziert werden ($0.75 * 28.38 = 21.29$). Die verbleibenden 7,09 sollen als „anderes“ Material klassifiziert werden.

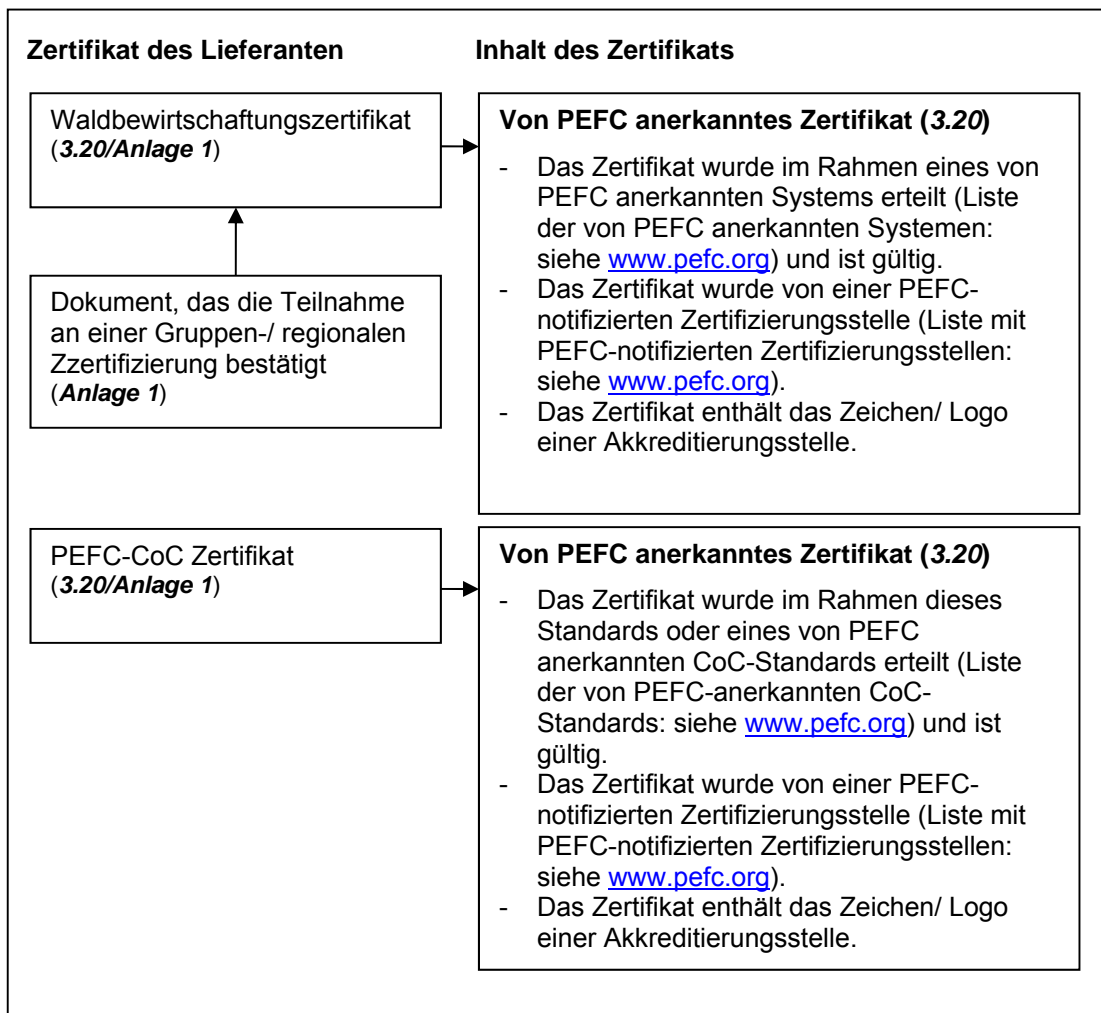
4.2. Identifizierung der Lieferanten

Die Organisation soll nachprüfen, ob jeder Lieferant von deklariertem Material die Bedingungen für Lieferanten von deklariertem Material erfüllt, welche für die jeweiligen Deklarationen „PEFC-zertifiziert“ und/ oder „PEFC kontrollierte Quellen“ in **Anlage 1** definiert werden. Die Überprüfung basiert auf dem Waldbewirtschaftungs- oder CoC-Zertifikat, das der Lieferant der Organisation durch eine Kopie des Zertifikats zugänglich macht, entweder durch einen Ausdruck in Papierform oder durch eine entsprechende Referenz auf seiner Internetseite.

Sämtliche Informationen können auch über die internationale Datenbank der von PEFC anerkannten Zertifikate verifiziert werden (www.pefc.org). Dennoch ersetzt die Überprüfung in der Datenbank nicht die Verantwortung der Organisation im Besitz einer Kopie des Zertifikats des Lieferanten in Papierform zu sein oder Zugang dazu zu haben.

Die Bezeichnung „anderes Dokument, das den Zertifizierungsstatus des Lieferanten bestätigt“ (4.1.2g, 4.2.1, 7.1.3 g,) bezieht sich auf ein Dokument, das im Fall einer regionalen oder Gruppen-Waldzertifizierung bzw. einer Multi-Site-CoC-Zertifizierung bestätigt, dass das Unternehmen Teil eines von PEFC anerkannten Zertifikates ist.

Abbildung 10: Identifizierung auf Ebene des Lieferanten, Anforderungen aus Anlage 1



5 **Mindestanforderungen an das System zur Sorgfaltspflicht (DDS)**

Das PEFC-System zur Sorgfaltspflicht (DDS) ist in den Hauptteil des Standards eingegliedert und gilt für alle Organisationen, die den PEFC-CoC Standard nutzen. Auch zertifiziertes Material ist Gegenstand des PEFC-Systems zur Sorgfaltspflicht. Trotzdem sind Wareneingänge mit einer PEFC-Deklaration von einer Risikobewertung ausgenommen. Das DDS für PEFC-deklarierte Produkte („PEFC-zertifiziert“ und „PEFC kontrollierte Quellen“) beschränkt sich vielmehr auf die Informationsbeschaffung.

Damit wird auf die wachsende Nachfrage nach erhöhter Transparenz in der Lieferkette reagiert. Durch Gesetzgebung, wie die EU-Holzhandelsverordnung, den US Lacey Act und der Australian Illegal Logging Prohibition Act, wird es erforderlich, dass Organisationen ihrer Sorgfaltspflicht gerecht werden bzw. die erforderliche Sorgfalt bei der Beschaffung von Holzrohstoffen walten lassen. Ein zentrales Element ist die Verfügbarkeit von relevanten Informationen, unter anderen zu Herkunft und Baumarten aller Lieferungen. Das PEFC-System zur Sorgfaltspflicht (DDS) ist der Mechanismus der Zugang zu diesen Informationen **an jedem Punkt** der PEFC-zertifizierten Lieferkette bietet.

Das PEFC DDS ist der Mechanismus der verhindert, dass Material aus umstrittenen Quellen in die PEFC CoC eingebracht wird und schlussendlich mit einer PEFC-Deklaration und einem PEFC-Logo versehen wird. Damit ist das PEFC DDS entscheidend für den Erhalt der Glaubwürdigkeit von PEFC und garantiert Transparenz. Die PEFC CoC kann nur dann das Versprechen „Herkunft aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern, aus Recycling oder kontrollierten Quellen“ halten, wenn das Eingangsmaterial eine glaubwürdige Geschichte erzählt: von einer bekannten Herkunft und Zusammensetzung und ohne das Risiko, dass es aus umstrittenen Quellen kommt. Genau wie die EU-Holzhandelsverordnung nutzt das PEFC DDS das Prinzip der Minimierung des Risikos, dass umstrittenes Material in die CoC gelangt. Dieses Prinzip basiert auf drei Schritten:

1. Informationsbeschaffung (Kapitel 5.2).
2. Risikobewertung (Kapitel 5.3)
3. Umgang mit Lieferungen mit signifikantem Risiko (Kapitel 5.5 und 5.6)

Zuletzt befasst sich Kapitel 5.4 mit begründeten Stellungnahmen und Beschwerden. Obwohl es zwischen dem zweiten und dritten Schritt eingeordnet ist, soll es nicht als ein Zwischenschritt angesehen werden. Die Organisation soll jederzeit über begründete Bedenken im Bilde sein und entsprechend darauf reagieren.

5.1 **Allgemeine Anforderungen**

Das PEFC-System zur Sorgfaltspflicht (DDS) soll für jegliches eingehende Material implementiert werden, das in die PEFC CoC der Organisation eintritt. Jegliches Material außerhalb des CoC-Geltungsbereiches ist nicht Gegenstand des PEFC-DDS. Eine Organisation, die die CoC nur für einen bestimmten Teil ihrer Produktion implementiert hat, sollte die PEFC DDS nur für die Materialien implementieren, die als eingehendes Rohstoffmaterial in diesen (Teil-)Prozess einfließen. Normalerweise wäre der Geltungsbereich auf die Produktion PEFC-zertifizierter Produkte beschränkt.

Dennoch versetzt die Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ die Organisation in die Lage, nicht PEFC-zertifizierte Produkte, auf die das PEFC DDS angewandt wurde, mit einer Deklaration zu versehen. Die Organisation kann somit in Betracht ziehen, den Geltungsbereich über die PEFC-zertifizierten Produkte hinaus zu erweitern. Dazu siehe Abbildungen 3 und 4.

Kap. 5.1.2

Tatsächlich besteht die PEFC-Risikobewertung als grundlegendes Element des Systems zur Sorgfaltspflicht aus zwei Teilen:

1. Die Risikobewertung (detailliert in Kapitel 5.3 beschrieben) und
2. Die Prüfung, ob begründete Stellungnahmen und Bedenken vorliegen (detailliert in Kapitel 5.4 beschrieben).

Der Standard enthält Ausnahmen für das DDS im Allgemeinen sowie für die Risikobewertung. Wenn die Rede von „Ausnahmen von der Risikobewertung“ ist, bezieht sich dies nur auf den ersten Teil der Risikobewertung, wie oben beschrieben. Dieses Material (z.B. PEFC-zertifiziert) ist vom zweiten Teil der Risikobewertung (der Überprüfung, ob begründete Stellungnahmen oder Bedenken vorliegen) nicht ausgenommen.

Material, das vom DDS ausgenommen ist (z.B. Recyclingmaterial) ist von beiden Teilen der Risikobewertung ausgenommen.

Material aus Recycling (s. Kapitel 3.24) ist von den PEFC DDS Anforderungen ausgenommen. Diese Regel wurde eingeführt, um Recycling zu fördern und unverhältnismäßigen Aufwand zu vermeiden, da es praktisch unmöglich ist, Informationen über die Herkunft und die Baumarten von wiedergewonnenem Material zu erhalten.

Material mit einer PEFC-Deklaration („X% PEFC-zertifiziert“ und „PEFC kontrollierte Quellen“) bildet keine Ausnahme für das PEFC DDS. Zum Beispiel sollen die Anforderungen an die Informationsbeschaffung auch von PEFC-zertifiziertem Material erfüllt werden. Das Material mit PEFC-Deklaration ist dennoch vom ersten Teil der Risikobewertung ausgenommen.

5.1.5

CITES-Material ist vom PEFC DDS ausgenommen, da PEFC (wie auch die EU-Holzhandelsverordnung) CITES-Material als potentiell nicht aus umstrittenen Quellen stammend betrachtet.

Lieferungen, die Arten enthalten, die in den CITES-Anlagen I bis III gelistet sind, sollen die geltenden Ausfuhrgenehmigungen und/ oder Lizenzen beiliegen. Weitere Informationen befinden sich auf der CITES-Website unter www.cites.org. Eine Datenbank mit Suchfunktion, einschließlich aller Arten, die in den CITES Anlagen gelistet sind, kann über www.speciesplus.net/ aufgerufen werden.

5.1.6

Weitere Informationen zu UN-Sanktionen sind unter <http://www.un.org/sc/committees/> erhältlich. Weitere Informationen zu EU-Sanktionen unter http://eeas.europa.eu/cfsp/sanctions/index_en.htm. (Derzeit sind keine Sanktionen für Holz in Kraft).

Anmerkung: Sanktionen, die nicht auf die Organisation anwendbar sind, sind z.B. staatliche Sanktionen außerhalb des Landes, in dem die Organisation ihren Sitz hat. Zum Beispiel haben Sanktionen der schwedischen Regierung auf Holzimporte aus Dänemark keine Auswirkungen auf eine Organisation mit Sitz in Deutschland.

5.1.7

Weitere Informationen über die weltweite Verbreitung bewaffneter Konflikte finden sie auf: <http://acd.iiss.org/>, einer Datenbank des Internationalen Instituts für Strategische Studien.

5.2 Informationsbeschaffung

Die Informationsbeschaffung ist der erste wichtige Schritt im Rahmen des PEFC DDS. Der Zweck besteht darin, Informationen über die Herkunft und Baumarten der Lieferungen zu erhalten, um diese für die nachfolgende Risikobewertung nutzen zu können. Ohne diese Informationen ist es nicht möglich, das Risiko auf Herkunftsebene zu bewerten. (s. Kap. 5.3 Risikobewertung)

Der Standard fordert von der Organisation „Zugang zu folgenden Informationen zu haben“. Das bedeutet, dass der „Zugang zu Informationen“ die Mindestanforderung darstellt. Der Standard verlangt von der Organisation nicht, die Informationen physisch vorliegen zu haben, wenn dies nicht notwendig ist. Die Organisation sollte zumindest ein Verfahren etabliert haben, das es ihr ermöglicht, die benötigten Informationen von ihrem Lieferanten zu erhalten,

sollte dies erforderlich sein. Das Verfahren sollte mit dem Lieferanten abgesprochen und von diesem bestätigt worden sein. Das Verfahren und die Bestätigung sollten dokumentiert sein.

Eine Organisation ist von dieser Anforderung auf zweierlei Weise betroffen:

- Erstens, als Abnehmer von Material, das als Eingangsmaterial in die PEFC CoC genutzt wird, soll sie den Zugang zu den relevanten Informationen mit ihrem Lieferanten regeln.
- Zweitens, als Lieferant von Material an einen PEFC-zertifizierten Kunden wird sie von diesem Kunden ersucht, (Zugang) zu den relevanten Informationen zu gewährleisten.
- Die Organisation sollte außerdem in Betracht ziehen, dass ihr eigener Lieferant eine ähnliche Vereinbarung mit seinen Lieferanten hat, um den Zugang zu den relevanten Informationen zu erhalten.

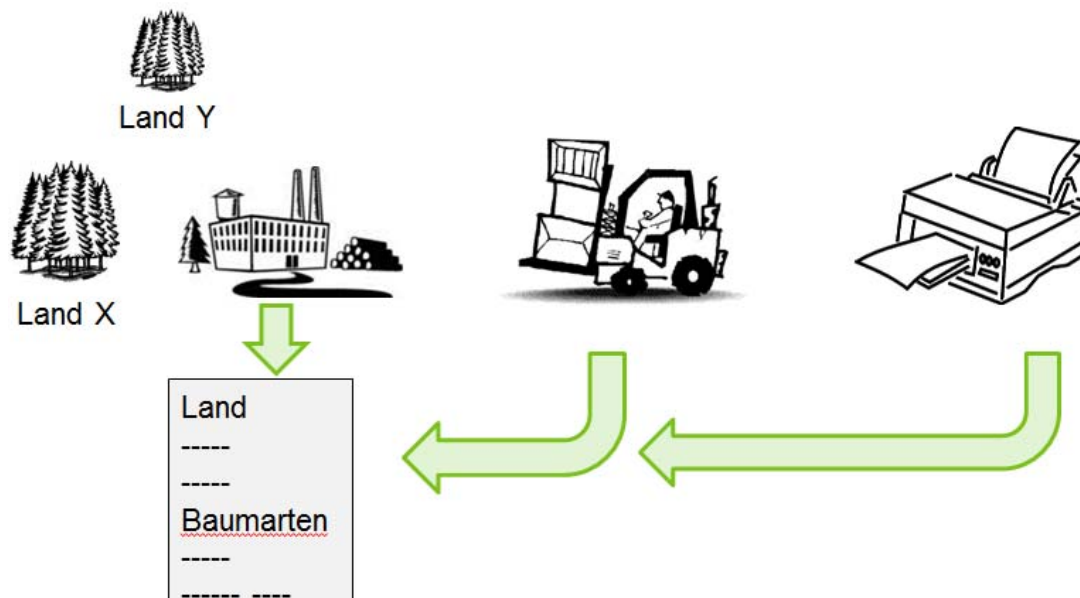
Organisation des Zugangs zu Informationen

Der Standard enthält keine detaillierten Vorgaben, wie der Zugang zu Informationen zu organisieren ist. Es bleibt dem Lieferanten und der Organisation überlassen, das Verfahren in geeigneter Weise einzurichten, um Zugang zu den Informationen zu erhalten bzw. den Informationstransfer zu regeln. Dies kann auch andere Wege als den physischen Informationstransfer beinhalten, wie z.B. Verweise auf andere (externe) online/ Internet gestützte Informationsquellen. Die Einführung solcher Verfahren ermöglicht einen effizienten Zugang zu Informationen über die gesamte Lieferkette hinweg.

Abbildung 11 zeigt ein Beispiel: Eine Lieferkette kann in einer Art und Weise organisiert werden, dass die Informationen über Baumarten und Herkunft auf der Internetseite des Herstellers in Form eines Produkt-Informationsblattes oder auch einer externen Datenbank verfügbar sind. Alle nachfolgenden Organisationen in der Kette würden auf diese zentrale Quelle verweisen, wo – wenn nötig – auf die Informationen zugegriffen werden kann.

Das 2014 überarbeitete PEFC Registrierungs- und Informationssystem kann dazu dienen, die erforderlichen Informationen zur Verfügung zu stellen.

Abbildung 11: Zugang zu Informationen aus seiner zentralen (online) Quelle



Wie in Abbildung 11 exemplarisch beschrieben, kann ein Papierhersteller Informationen an einem zentralen Ort bereitstellen und damit nachfolgenden Ebenen in der Lieferkette Zugang zu diesen Informationen ermöglichen. Das PEFC Informations- und Registrierungssystem könnte als diese zentrale Datenschnittstelle fungieren.

Informationen bereitstellen

Wenn die Organisation von einem PEFC-zertifizierten Kunden um die Informationen zu Herkunft und Baumarten gebeten wird oder wenn der Lieferant der Organisation Informationen bereitstellt, kann gemäß folgender Prinzipien vorgegangen werden:

Akkumulierte Informationen

Die bereitgestellten Informationen können mehrere Baumarten und mehrere Herkünfte einschließen. Es ist nicht notwendig, die genauen Inhalte oder Anteile an verschiedenen Arten und/ oder Herkunftten anzugeben. Es ist nicht notwendig, die Informationen über die Baumarten mit denen über die Herkünfte zu verknüpfen, es sei denn das Risiko für eine bestimmte Baumart unterscheidet sich zwischen den Ländern.

Informationen über potentielle Herkünfte und Baumarten

Wenn es schwierig ist, genaue Informationen über die Baumarten und die Herkunft zu geben (z.B. in der Papier- und Holzwerkstoffindustrie) kann die Information auch alle **potentiellen** Arten und Herkünfte umfassen. Diese Information sollte die Arten beinhalten, die normalerweise in diesem Produkt enthalten sein könnten. Dazu gehört nicht Arten einzubeziehen, die einem gewissen Risiko unterliegen, aus Versehen ins Produkt zu gelangen, es sei denn, es bestünde ein hohes Risiko, dass unbeabsichtigt Arten in das Produkt gelangen können.

Ein Beispiel: Ein Spanplattenhersteller kauft normalerweise eine Mischung aus Fichte, Kiefer und Birke. Trotzdem ist es in seinem Produktionsprozess nicht möglich, die genaue Zusammensetzung für jede produzierte Partie anzugeben. Die Information, die er bereitstellt, könnte alle drei Arten beinhalten, obwohl eine bestimmte Partie vielleicht nur zwei der genannten Arten enthält. Derselbe Hersteller hat eine Liste mit 50 anderen Baumarten zusammengestellt, für die ein vernachlässigbares Risiko besteht, im Produkt enthalten zu sein. Diese Informationen muss er nicht bereitstellen.

Anmerkung 3

Informationen auf regionaler Ebene sind wichtig, wenn ein Land in seiner Gesamtheit ein „signifikantes Risiko“ darstellt, aber die Regierungsführung in einer bestimmten Region dafür bekannt ist, illegale Einschläge effektiv zu verhindern. In manchen Ländern hat die Forschung signifikante Unterschiede zwischen einzelnen Regionen festgestellt. Daher kann Material aus einer bestimmten Region als Material mit „geringem/vernachlässigbarem Risiko“ eingestuft werden, während Material aus den anderen Regionen desselben Landes weiterhin ein „signifikantes Risiko“ besitzt.

Selbsterklärung

Die verbindliche Vorgabe einer Selbsterklärung im Kontext des Systems zur Sorgfaltspflicht wurde in der Version von 2013 aus dem CoC-Standard entfernt. Dennoch ist eine Selbsterklärung ein nützliches Instrument für eine Organisation, um den Zugang zu Informationen einzurichten und die Einverständniserklärung des Lieferanten für Vor-Ort-Überprüfungen zu erhalten. Eine typische Selbsterklärung könnte aus den folgenden Punkten bestehen:

- (a) Eine schriftliche Erklärung, dass nach dem besten Wissen des Lieferanten das gelieferte Material nicht aus umstrittenen Quellen stammt.
- (b) Eine schriftliche Verpflichtungserklärung Informationen über die Baumarten und die geographische Herkunft (Land/ Region/ Konzession) des gelieferten Materials bereitzustellen, weil diese Informationen für die Risikobewertung durch die Organisation erforderlich sind.
- (c) Eine schriftliche Verpflichtungserklärung, dass – falls die Lieferungen des Lieferanten als „signifikantes“ Risiko eingestuft werden – der Lieferant der Organisation die nötigen Informationen bereitstellt, um den Forstbetrieb, aus dem der Rohstoff für die Lieferungen mit „signifikantem“ Risiko stammt, sowie die gesamte Lieferkette zu identifizieren.
- (d) Eine schriftliche Verpflichtungserklärung, dass – falls die Lieferungen des Lieferanten als „signifikantes“ Risiko eingestuft werden – der Lieferant es der Organisation ermöglichen wird, eine Überprüfung des Geschäftsvorgänge des Lieferanten sowie von früheren Lieferanten in der Kette durch Zweite oder Dritte durchzuführen.

Tabelle 3: Informationen, die normalerweise auf Grundlage einer Selbsterklärung geliefert werden (Beispiel)

Informationen	Prüfung durch die Zertifizierungsstelle
Ein Lieferant stellt auf Grundlage einer Vereinbarung Informationen über die Baumarten und die Materialherkunft bereit.	Der Auditor kann diese Informationen als glaubwürdig erachten, wenn keine begründeten Bedenken vorliegen.
Ein Lieferant (z.B. ein Händler) bestätigt einem Kunden den Verkauf aus nur einer bestimmten Region.	Der Lieferant soll überprüfbare Beweise vorlegen können, dass diese Aussage korrekt ist für den Fall, dass die Zertifizierungsstelle die gebietsbezogene Risikobewertung durchführt.

5.3 Risikobewertung

Der Zweck der Risikobewertung, der zweite Schritt in der PEFC DDS, ist es, das mit einer bestimmten Lieferung verbundene Risiko zu bestimmen. Die Bewertung basiert auf Informationen, die vom Lieferanten zur Verfügung gestellt werden. Um die Risikobewertung durchzuführen, ist es darum notwendig, dass Informationen über Baumarten und Herkunft verfügbar sind. Das grundlegende Prinzip der Risikobewertung ist in Abbildung 12 dargestellt. Das Gesamtrisiko, klassifiziert in „vernachlässigbares“ Risiko und „signifikantes“ Risiko, wird durch die Kombination zweier „Wahrscheinlichkeiten“ bestimmt (**Kap. 5.3.3**):

- a) Eine Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass unter dem Begriff „umstrittenen Quellen“ definierte Aktivitäten in dem Herkunftsland/ der -Region/ dem Forstbetrieb vorkommen oder mit bestimmte Baumarten in der Lieferung in Verbindung gebracht werden können. Indikatoren für eine hohe Wahrscheinlichkeit sind in Tabelle 2 des Standards dargestellt.
- b) Eine Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass jede Lieferung aus potentiell umstrittener Quelle in der Lieferkette identifiziert wird. Indikatoren für eine hohe Wahrscheinlichkeit werden in **Tabelle 3** des Standards dargestellt.

Während die Indikatoren in den **Tabellen 2 und 3 (des Standards)** eine hohe Wahrscheinlichkeit repräsentieren (wenn einer dieser Indikatoren vorkommt, ist das Gesamtrisiko „signifikant“), repräsentieren die Indikatoren in Tabelle 1 des Standards die Kombination einer geringen Wahrscheinlichkeit auf Herkunftsebene und einer geringen Wahrscheinlichkeit auf Ebene der Lieferkette. Demzufolge, wie in Abbildung 12 dargestellt, weisen diese Indikatoren ein vernachlässigbares Risiko nach. Des Weiteren überstimmt **Tabelle 1** die anderen Tabellen.

Abbildung 12: Ansatz der Risikobewertung

hoch	Wahrscheinlichkeit "Lieferkette"	Signifikantes Risiko	Signifikantes Risiko
		Vernachlässigbares Risiko	Signifikantes Risiko
gering	Wahrscheinlichkeit "Herkunft"	gering	hoch

5.3.1

Kap. 5.1.2 enthält eine detailliertere Beschreibung der Elemente der Risikobewertung im Sinne des PEFC-CoC Standards: Risikobewertung wie in Kap. 5.3 beschrieben und Risikobewertung als Evaluierung, ob es begründete Stellungnahmen oder Bedenken gibt (wie in Kapitel 5.4 beschrieben).

Zwei Arten an Material/ Produkten sind von der Risikobewertung ausgenommen (wie in Kapitel 5.3 beschrieben):

- (a) Material, das mit der Deklaration „X% PEFC-zertifiziert“ geliefert wird.
- (b) Material, das mit der Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ geliefert wird.

Für beide Materialtypen wurde jegliches mögliche Risiko, dass das Material aus umstrittenen Quellen stammt, bereits effektiv minimiert, vorausgesetzt dass keine begründeten Stellungnahmen und Beschwerden in Bezug auf eine bestimmte Lieferung erhoben wurden (s. Kap. 5.4). Ausgenommen von der Risikobewertung bedeutet jedoch nicht, dass diese Materialien von der PEFC DDS als Ganzes ausgenommen sind. Die Anforderungen in den Kapiteln 5.1, 5.2, 5.4 usw. gelten ebenso für Material mit einer PEFC- Deklaration.

Des Weiteren wird von der Organisation, die Material mit einer PEFC-Deklaration direkt aus dem Herkunftsland importiert, erwartet, dass die Konformität mit den Handels- und Zollgesetzen des Herkunftslandes – soweit der Forstsektor davon betroffen ist – überprüft wird.

Umsetzung der Risikobewertung

Der Wortlaut in Kap. 5.3.6 besagt, dass die Risikobewertung nicht für identische Lieferungen von demselben Lieferanten wiederholt werden sollte. Die Risikobewertung soll jährlich überprüft und falls nötig korrigiert werden (z.B. wenn der Korruptionsindex (CPI) eines Landes die kritische Marke von 50 unterschritten hat). Immer wenn sich ein Merkmal einer Lieferung desselben Lieferanten verändert, z.B. ein anderes Herkunftsland, eine andere Baumart, ein anderer Produkttyp, sollte die Lieferung als „neue“ Lieferung dieses Lieferanten eingestuft werden und eine Risikobewertung durchgeführt werden.

Ein Beispiel: Eine Organisation hat einen festen Vertrag mit einem Lieferanten für die wöchentliche Lieferung von Birke aus Ungarn. Die Organisation sollte nur eine Risikobewertung vor der ersten Lieferung durchführen und später diese jährlich überprüfen und gegebenenfalls korrigieren.

Der Standard bietet eine Reihe Indikatoren, die für die Risikobewertung herangezogen werden können. Abbildung 13 zeigt die allgemeine Herangehensweise, wie die Indikatoren anzuwenden sind und die Risikobewertung durchzuführen ist.

Abbildung 13: Allgemeiner Ansatz für die Durchführung der Risikobewertung

Schritt 1:	
Zunächst wird die Risikobewertung entsprechend Tabelle 1 für vernachlässigbares Risiko durchgeführt. Trifft ein Indikator aus Tabelle 1 zu?	
WENN JA:	Vernachlässigbares Risiko → Material kann akzeptiert werden
WENN NEIN:	Fortführung der Risikobewertung
Schritt 2:	
Wenn Schritt 1 mit "Nein" beantwortet werden muss, ist die Risikobewertung anhand der Tabellen 2 und 3 fortzusetzen. Treffen Indikatoren der Tabellen 2 und 3 zu?	
WENN JA:	Signifikantes Risiko → Umgang mit Lieferungen mit signifikantem Risiko
WENN NEIN:	Vernachlässigbares Risiko → Material kann akzeptiert werden

Kap. 5.3.5

Die drei Tabellen in Kapitel 5.3.5 listen die Indikatoren zur Bestimmung der entsprechenden Wahrscheinlichkeiten auf. In der unteren Tabelle finden sich weitere Hinweise, Beispiele und Erklärungen, die für die Bewertung der einzelnen Indikatoren herangezogen werden können. Diese Hinweise erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und jegliche andere passende Hinweise können verwendet werden.

Tabelle 4: Bezüge, Beispiele und Erklärungen zu PEFC ST 2002:2013, Tabelle 1

Indikatoren	Bezüge, Beispiele und Erklärungen
Lieferungen: <ul style="list-style-type: none"> a. zertifiziertes Material/zertifizierte Produkte, die mit einer Deklaration eines Lieferanten versehen sind, welcher ein von PEFC anerkanntes Zertifikat besitzt. b. anderes Material/andere Produkte, die mit einer Deklaration eines Lieferanten versehen sind, welcher ein von PEFC anerkanntes CoC-Zertifikat besitzt. 	a) Lieferungen mit der Deklaration „X% PEFC-zertifiziert“ b) Lieferungen mit der Deklaration "PEFC kontrollierte Quellen" Obwohl von der Risikobewertung ausgenommen, sind diese Indikatoren trotzdem aufgelistet: - um den Bezug zu Kapitel 5.5.2.2 zu betonen. - um das Grundprinzip der Ausnahme in 5.3.1 für jeden externen Dritten darzustellen.
Lieferungen sind deklariert als „zertifiziert“ nach einem Waldzertifizierungssystem (das nicht von PEFC anerkannt ist), was durch ein Waldbewirtschaftungs- oder ein Chain-of-Custody-Zertifikat belegt wird, das von einer unabhängigen externen Zertifizierungsstelle ausgestellt worden ist.	Die Organisation soll die Gültigkeit der Deklaration über den Zertifizierungsstatus, die vom Lieferanten abgegeben wurde, gegenüber den Anforderungen des betreffenden Systems prüfen. Außerdem sollte die Organisation nachweisen können, dass das Zertifizierungssystem folgende Elemente beinhaltet: (a) die Waldzertifizierung durch einen externen

	<p>Dritten deckt auch Aktivitäten ab, die durch den Begriff der umstrittenen Quellen¹ definiert ist,</p> <p>(b) die Zertifizierung der Chain of Custody durch einen externen Dritten und</p> <p>(c) ein Verifizierungsmechanismus der sicherstellt, dass nicht-zertifizierte Rohstoffe nicht aus umstrittenen Quellen stammen, wenn Prozentsatzmethoden angewandt werden.</p> <p>Beispiele für nicht von PEFC anerkannte Waldzertifizierungssysteme: Forest Stewardship Council, etc.</p> <p>Die Organisation, die das Material annimmt, trägt die Verantwortung sicherzustellen, dass das von ihr akzeptierte, von PEFC jedoch nicht anerkannte Zertifizierungssystem den Anforderungen für ein vernachlässigbares Risiko entspricht.</p>
<p>Lieferungen werden durch staatliche oder nicht-staatliche Prüf-/Lizensierungsmechanismen verifiziert, bei denen es sich nicht um Forstzertifizierungssysteme handelt und die Aktivitäten umfassen, die unter den Begriff „umstrittene Quellen“ fallen.¹</p>	<p>Die Organisation sollte Nachweise für den Geltungsbereich Prüf- / Lizensierungsmechanismen liefern können.</p> <p>Beispiele für Prüf-/Lizensierungsmechanismen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - EU FLEGT (http://ec.europa.eu/environment/forests/flegt.htm) - Tropical Forest Trust (www.tropicalforesttrust.com) - The SFI 2015-2019 Fiber Sourcing Standard (http://www.sfiprogram.org/sfi-standard/fiber-sourcing-standard)
<p>Lieferungen, welche von verifizierbaren Dokumenten begleitet werden, welche klar identifizieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herkunftsland oder Region, in dem/der das Holz geerntet wurde (unter Berücksichtigung der Verbreitung bewaffneter Konflikte) • Handelsname und Typ des Produkts sowie der gebräuchliche Name der Baumarten und, wo erforderlich, ihr voller wissenschaftlicher Name. • Alle Lieferanten innerhalb der Produktkette und • den Forstbetrieb, aus dem das Holz stammt 	<p>Beispiele für Dokumente, welche die Konformität mit Aktivitäten bestätigen, die unter den Begriff „umstrittene Quellen“ fallen:</p> <p>Waldbewirtschaftungs- und Holzerntemaßnahmen, einschließlich der Erhaltung der Biodiversität und Umwandlung von Wald in eine andere Nutzungsart, die Bewirtschaftung von Flächen mit laut Gesetz hohem ökologischen und kulturellen Wert, geschützte und gefährdete Arten einschließlich der Anforderungen des Washingtoner Artenschutzabkommens (CITES)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation der Besitzverhältnisse/ Landnutzungsrechte - Verträge oder Konzessionsvereinbarungen - Offizielle Auditberichte - Umweltunbedenklichkeitsbescheinigungen - Genehmigte Nutzungspläne - Abschlussberichte

¹ Besondere Beachtung sollte der Bewertung von Zertifizierungssystemen sowie Prüf- und Lizensierungsmechanismen geschenkt werden, um sicherzustellen, dass diese Systeme alle Elemente der PEFC-Definition von umstrittenen Quellen abdecken. Insbesondere könnten sich folgende Elemente außerhalb des jeweiligen Geltungsbereichs befinden: Nutzung genetisch manipulierter Organismen aus dem Wald; Umwandlung Wald in einen anderen Vegetationstyp umwandeln, einschließlich der Umwandlung von Primärwäldern in Forstplantagen; fehlende Übereinstimmung mit den Anforderungen bezüglich der Gesundheit und Beschäftigung von Waldarbeitern.

<ul style="list-style-type: none"> • Dokumente und andere zuverlässige Informationen, welche die Konformität jenes Holzes und jener Holzprodukte mit Aktivitäten bestätigen, die unter den Begriff „umstrittene Quellen“ fallen. <p>Besondere Aufmerksamkeit soll Dokumenten gegeben werden, die von staatlichen Stellen in Ländern ausgestellt wurden, welche einen TI CPI unter 50 besitzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verhaltenskodices - Öffentlich zugängliche Informationen, die eine strenge hoheitliche Aufsicht, die Nachverfolgbarkeit der Herkunft des Holzes bzw. Kontrollmaßnahmen darstellen - Umweltverträglichkeitsprüfung - Umwelt-Managementpläne - Umweltprüfungsberichte - Waldinventurberichte - (CITES) Exportlizenz <p>Fragen bezüglich der Gesundheit und Beschäftigung von Waldarbeitern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gehaltsnachweis (Gehaltsabrechnungen), die den nationalen offiziellen Maßstäben entsprechen. - Arbeitsverträge - Arbeitszeitregelungen etc. - Schulungsunterlagen <p>Eigentum, Pacht und Nutzungsrechte Dritter und indigener Völker</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umweltverträglichkeitsprüfung - Umwelt-Managementpläne - Umweltprüfungsberichte - Abkommen über soziale Verantwortung - Spezifische Berichte über Besitz- und Rechtsansprüche und Konflikte <p>Zahlung von Steuern und Abgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verträge - Bankwechsel - Dokumentation der Umsatzsteuer - Offizielle Empfangsbestätigungen <p>Handels- und Zollgesetze im Herkunftsland, sofern der Forstsektor betroffen ist</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verträge - Bankwechsel, Wechselforderungen - Lizenzen für den Im- und Export - Offizielle Empfangsbestätigungen der Ausfuhrzölle - Liste der Ausfuhrverbote - Prämien für Exportquote <p>[TRAFFIC, WWF's Global Forest & Trade Network Common Framework for Assessing Legality of Forestry Operations, Timber Processing and Trade Annex; European Commission, Guidance document for the EU Timber Regulation", CITES, http://www.cites.org/eng/disc/how.php]</p>
---	--

Anmerkung 1 zu Tabelle 1

Anmerkung 1 zu Tabelle 1 bezieht sich auf die Verifizierung im Rahmen des Systems zur Sorgfaltspflicht gemäß der Anforderungen der EU-Holzhandelsverordnung. Abgesehen von Systemen zur Sorgfaltspflicht, die von einer Monitoring-Organisation überwacht werden, kann die Organisation auch Systeme zur Sorgfaltspflicht nutzen, die von der zuständigen Behörde

des betroffenen Landes überwacht werden und als Legalitätsnachweis für die Lieferungen herangezogen werden können.

Tabelle 5: Bezüge, Beispiele und Erklärungen zu PEFC ST 2002:2013, Tabelle 2

Indikatoren	Bezüge, Beispiele und Erklärungen
Der aktuell gültige Korruptionsindex (Corruption Perception Index: CPI) von Transparency International (TI) des Landes liegt unter 50.	Der Korruptionsindex (TI CPI) wird auf www.transparency.org präsentiert. Zu beachten ist das eigene Kapitel über den CPI im Anschluss an diese Tabelle.
Im Land/in der Region sind bewaffnete Konflikte verbreitet.	Die Datenbank für bewaffnete Konflikte des International Institute of Strategic Studies findet sich auf: http://acd.iiss.org/
Das Land/die Region ist bekannt für ein niedriges Niveau an forstbehördlicher Gesetzgebung und Kontrolle.	Um diesen Indikator zu bestimmen, kann die Organisation interne Untersuchungen und die Ergebnisse von Untersuchungen externer Regierungs- oder Nicht-Regierungsorganisationen nutzen, welche die forstbehördlicher Gesetzgebung, deren Kontrolle sowie die Korruption aktiv überwachen: Beispiele hierfür sind: <ul style="list-style-type: none"> - The World Bank FLEG Newsletter (http://go.worldbank.org/FMKUFABJ80); - Chatham House mit Sitz in Großbritannien, (www.illegal-logging.info); - Environmental Investigation Agency (www.eia-international.org, Global Witness (www.globalwitness.org), etc. <p>Bewertung der forstbehördlichen Gesetzgebung und Kontrolle auf regionaler Ebene:</p> <p>Im Allgemeinen geben viele Indizes und Bewertungsinstrumente Auskunft über die Regierungsführung auf Ebene eines Landes. Die Organisation sollte die Risikobewertung in erster Linie basierend auf Ebene des Landes durchführen, außer sie verfügt über weitere detaillierte Nachweise zu einer speziellen Region und /oder Konzession. Es wird angenommen, dass Holzimporteure über ein Grundwissen der regionalen Unterschiede, z.B. über unterschiedliche Regionen in Malaysia, verfügen.</p>

Korruptionsindex (CPI): andere Optionen

Der Korruptionsindex von Transparency International (TI CPI) dient als Schwellenwert für die Risikoanalyse auf Herkunftsebene und wird bestimmt durch ein mangelhaftes Rechts- und Strafverfolgungssystem eines Landes. Der TI CPI wird auf www.transparency.org dargestellt. PEFC ist sich dessen bewusst, dass der TI CPI nicht immer absolut korrekt die behördliche Umsetzung der Forstgesetzgebung abbildet. Dennoch ist ein Schwellenwert als Startpunkt für die Bewertung und die nachfolgende Risikominderung notwendig.

Schon in der Version von 2010 des CoC-Standards hatte PEFC die folgenden Maßnahmen eingearbeitet: „Wenn ausreichende Nachweise zur Verfügung gestellt werden, dass der TI CPI nicht die Höhe der Korruption im Forstsektor in einem bestimmten Land reflektiert, das mit weniger als 5.0 bewertet wird, kann das PEFC Council zu einer anderen Bewertung

dieses Indikators kommen“ (*PEFC ST 2002:2010, Anlage 2, Tabelle 1*). Diese Option steht mit der Version von 2013 immer noch zur Verfügung. Folglich kann auch ein anderer Index angewandt werden oder andere Nachweise für ein ausreichend hohes Maß an Rechtsstaatlichkeit können erbracht werden.

In den folgenden zwei Abschnitten werden zwei Optionen beschrieben.

1. Anwendung alternativer Kennzahlen

Es existieren weitere Kennzahlen, die Informationen über den Grad der Rechtsstaatlichkeit liefern und sich nun in einigen Details unterscheiden. Transparency International z.B. bietet selbst alternative Informationsquellen an. Solch eine Kennzahl, die von Transparency International anerkannt wird, könnte eine Alternative zum TI CPI sein. Tabelle 6 zeigt ein Beispiel für Italien. Transparency International Italien hatte PEFC Italien über weitere Kennzahlen informiert, die im Forstsektor genutzt werden können, und hatte eine Liste mit Kennzahlen mitgeliefert, die unter bestimmten Umständen in verschiedenen Ländern und Regionen genutzt werden können.

Tabelle 6: Beispiele für alternative Informationsquellen, welche z.B. den CPI in Italien ersetzen können

Global Corruption Barometer (GCB) -2010 http://www.transparency.it/ind_ti.asp?idNews=159&id=barometro –
Transparency Reporting on Anti-corruption (TRAC) - 2012 http://www.transparency.it/pub_ti.asp?idNews=223&id=pubblicazioniVolumiInt
EU: -Eurobarometer 2010 http://www.transparency.it/ind_ti.asp?idNews=159&id=barometro
WORLD BANK: World Bank Governance Indicators: - Voice and accountability - Political instability - Government effectiveness - Regulatory Quality - Rule of law - Control of corruption http://www.transparency.it/Ind_Ti.asp?id=sondaggi
EDELMAN: Trust Barometer 2011 http://www.transparency.it/Ind_Ti.asp?id=sondaggi
OCSE: OCSE Progress Report 2010 http://www.transparency.it/Ind_Ti.asp?id=sondaggi
UNIVERSITY OF GOTEBORG (regional index) Measuring the Quality of Government and Sumnational Variation 2010 http://www.transparency.it/Ind_Ti.asp?id=sondaggi Transparency International has also a project specifically focused on the Forest Governance Integrity in Asia Pacific. The link is: http://archive.transparency.org/regional_pages/asia_pacific/forest_governance_integrity

Sollte PEFC International noch keine alternativen Kennzahlen für ein bestimmtes Land anerkannt haben, können PEFC-Zertifikatshalter oder nationale PEFC-Gremien eine Anfrage an das Sekretariat von PEFC International senden. PEFC International wird sich dann bezüglich potentieller Alternativen für ein bestimmtes Land Kontakt zu Transparency International aufnehmen.

2. „Risikobewertung für ein Gebiet“

Der TI CPI weist auf ein spezielles Risiko bezüglich eines Mangels an Regierungsführung für ein bestimmtes Land hin. Er basiert auf einer allgemeinen Analyse der Wahrnehmung der Korruption für die gesamte Wirtschaft des Landes aus Sicht verschiedener Akteure. Dieser allgemeine Korruptionsindex kann als irrelevant angesehen werden, wenn eine spezifische Risikobewertung für die „Herkunftsebene“ entweder für ein ganzes Land oder eine spezielle Region vorliegt. Die folgenden Schritte stellen solch eine Risikobewertung für ein Gebiet dar (gleichwertige Vorgehensweisen sind möglich):

- 1) Ein nationales PEFC-Gremium (oder eine Gruppe von Gremien) sollte eine „Risikobewertungs-AG“ (RAG) einrichten. Die Zusammensetzung der RAG (Repräsentanten verschiedener Interessensgruppen) sollte jener bei der Erarbeitung des Waldbewirtschaftungsstandards entsprechen. In der Gruppe sollte Fachkompetenz für das zu bewertende Gebiet vertreten sein.

- 2) Die RAG soll eine Risikobewertung auf Herkunftsebene für ein Land oder eine spezielle Region durchführen. Die Risikobewertung sollte alle Indikatoren berücksichtigen, die von PEFC auf Herkunftsebene vorgesehen sind (Kap. 5.1.6 – 5.1.9; Baumarten, die mit hoher Wahrscheinlichkeit aus illegalem Einschlag stammen; Umsetzung von Gesundheitsschutz- und Arbeitssicherheitsgesetzen, die auf der Erklärung der ILO zu grundlegenden Prinzipien und Rechten bei der Arbeit basieren).

Die RAG kann z.B. berücksichtigen, ob und wie in dem zu untersuchenden Land Dokumente vorhanden sind, die folgende Punkte eindeutig abdecken:

- Herkunftsland und/ oder Region in dem/ der das Holz geerntet wurde (unter Berücksichtigung der Verbreitung bewaffneter Konflikte)
- Handelsname und Typ des Produkts sowie der gebräuchliche Name der Baumarten und, wo erforderlich, ihr voller wissenschaftlicher Name.
- Alle Lieferanten innerhalb der Produktkette und
- den Forstbetrieb, aus dem das Holz stammt
- Dokumente und andere zuverlässige Informationen, welche die Konformität jenes Holzes und jener Holzprodukte mit Aktivitäten bestätigen, die unter den Begriff „umstrittene Quellen“ fallen.

Des Weiteren können Dokumente, wie in Tabelle 4 beschrieben, sowohl in der Risikobewertung, als auch in der späteren Risikominderung berücksichtigt werden.

- 3) Die Risikobewertungsverfahren und auch die Ergebnisse sollten dem Sekretariat von PEFC International zur Verfügung gestellt werden. Die Verantwortung für die Anerkennung einer eingereichten Risikobewertung für ein Gebiet liegt beim Generalsekretär von PEFC International. Wenn dies für erforderlich angesehen wird, kann ein unabhängiger Gutachter mit speziellem Expertenwissen über das Land zur Bewertung hinzugezogen werden. Die RAG trägt die möglicherweise entstehende Kosten.
- 4) Nachdem das Verfahren und das Ergebnis öffentlich zugänglich gemacht wurde, können die Ergebnisse von allen Akteuren verwendet werden.

Tabelle 7: Bezüge, Beispiele und Erklärungen zu PEFC ST 2002:2013, Tabelle 3

Indikatoren	Bezüge, Beispiele und Erklärungen
Akteure und Schritte entlang der Verarbeitungskette vor der ersten Verifizierung durch ein Verifizierungssystem, welches als Indikator für geringes Risiko in dieser Risikomatrix akzeptiert ist, sind unbekannt.	Durch die Bestimmung der Akteure und Schritte entlang der Verarbeitungskette und der Länder, in denen die Produkte gehandelt wurden, genügt es, diese bis zu dem Punkt zurück zu verfolgen, an dem Transparenz gegeben ist. Dies wird durch eine Verifizierung mit Hilfe jedes einzelnen Indikators in Tabelle 1 nachgewiesen.
Länder/Regionen wo das Holz und die Holzprodukte gehandelt wurden, vor der ersten Verifizierung durch ein Verifizierungssystem, welches als Indikator für geringes Risiko in dieser Risikomatrix akzeptiert ist, sind unbekannt.	Zum Beispiel weist die Organisation nach, dass an einem bestimmten Punkt in der Lieferkette die Lieferung PEFC-zertifiziert war. Es kann davon ausgegangen werden, dass die weitere Lieferkette bis zum Zeitpunkt des Einschlags ohne signifikantes Risiko ist.
Es gibt Beweise für illegale Praktiken eines Unternehmens in der Verarbeitungskette.	Jegliche Nachweise, die von der Organisation selbst identifiziert wurden oder durch Dritte / externe Quellen der Organisation zur Kenntnis gebracht wurden, sollten berücksichtigt werden.

5.3.8

Die Option, eine Risikobewertung für mehrere Lieferungen aus einem bestimmten geographisch abgrenzbaren Gebiet durchzuführen, wurde für Organisationen mit einer großen Anzahl an Lieferanten, die alle aus demselben geographischen Gebiet ihr Material beziehen, entworfen, bleibt aber nicht auf diese beschränkt. Es soll dadurch verhindert werden, dass eine Organisation mehrere identische Risikobewertungen durchführt, wobei nur die (bekannten) Lieferanten sich unterscheiden.

Das geographische Gebiet, auf das sich die Risikobewertung bezieht, soll klar definiert sein. Grundsätzlich gibt es keine Größenbeschränkung solange das gesamte Gebiet ein signifikantes Risiko darstellt. Z.B. kann das Gebiet eine bestimmte Region innerhalb eines Landes sein, ein Land als Ganzes oder eine bestimmte Region, die über Ländergrenzen hinweg geht oder mehrere Länder umfasst.

Kapitel 5.3.8 besagt, dass eine gebietsweise Risikobewertung nicht möglich ist, wenn einer der Indikatoren aus Tabelle 2 oder 3 zutrifft. Trotzdem kann eine Organisation solch eine Bewertung durchführen, wenn für den kritischen Indikator spezielle risikomindernde Verfahren etabliert werden. Tabelle 8 zeigt einige Beispiele.

Tabelle 8: Typische Verfahren zur Risikominimierung bei der Anwendung auf ein bestimmtes geografisches Gebiet

Kritischer Risikoindikator (Beispiele)	Mögliche Methode zur Minderung des Risikos
Korruptionsindex in dem speziellen Gebiet liegt < 50	Die Organisation kann eine Risikobewertung, deren Verfahren unter "Korruptionsindex: andere Optionen" beschrieben ist, durchführen und daraus eine eigene Strategie zur Risikominderung ableiten.
Akteure und Schritte entlang der Verarbeitungskette vor der ersten Verifizierung durch ein Verifizierungssystem, welches als Indikator für geringes Risiko in dieser Risikomatrix akzeptiert ist, sind unbekannt.	Die Organisation benötigt eine Selbsterklärung von dem vorhergehenden Akteur in der Lieferkette, in der die Herkunft aus einer bestimmten Region bestätigt wird.
	Die Organisation fordert von allen vorangegangenen Akteuren in der Lieferkette (ohne Zertifikat) eine Registrierung im Informations- und Registrierungssystem des PEFC. Das System erlaubt es, Lieferanten zu registrieren, und damit die Lieferkette transparenter zu gestalten, ohne Wettbewerbern den Zugang zu diesen Infos zu geben.

5.4 Begründete Stellungnahmen und Beschwerden

Dieses Kapitel gilt für alle Materialien, für welche das PEFC DDS umgesetzt wird. Material mit PEFC-Deklaration, das von einer PEFC DDS Risikobewertung ausgenommen ist, soll die in diesem Kapitel beschriebenen Anforderungen erfüllen. Das Kennntnisnahme und die Untersuchung von begründeten Bedenken soll Teil des betrieblichen Verfahrens zum Umgang mit Material mit PEFC-Deklaration sein. So wird gewährleistet, dass diese Materialien Teil der „Risikobewertung“ im Sinne der EU-Holzhandelsverordnung sind.

5.5 Umgang mit Lieferungen mit signifikantem Risiko

Kap. 5.5.1.1

Regelungen zum Umgang mit Lieferungen, die als signifikantes Risiko eingestuft wurden, sind notwendig, wenn die Organisation Lieferungen annehmen möchte, für welche im Rahmen der Risikobewertung ein signifikantes Risiko ermittelt wurde. Der Zweck dieses Schritts ist die Minderung des signifikanten Risikos auf die Stufe des vernachlässigbaren Risikos, basierend auf Zusatzinformationen, die vom Lieferanten bereitgestellt werden.

Die Risikobewertung wird die genauen Bereiche mit signifikantem Risiko aufgezeigt haben. Der Lieferant soll zusätzliche Informationen bereitstellen, die es der Organisation ermöglichen die Risikostufe von signifikant auf vernachlässigbar zu korrigieren.

5.5.1.2 b)

Vor-Ort-Kontrollen sind nur in relevanten Fällen notwendig. Kapitel 5.5.3.1 stellt dar, wann Vor-Ort-Kontrollen vermieden werden können: „Die Organisation kann Vor-Ort-Kontrollen durch die Überprüfung anhand von Dokumenten ersetzen, wenn die Dokumentation ausreichende Gewissheit darüber gibt, dass das Material nicht aus umstrittenen Quellen stammt.“

5.5.2.2

Indem Akteure und Verarbeitungsstufen in der Lieferkette sowie die Länder, in denen die Produkte gehandelt wurden, ermittelt werden, genügt es, diese bis zum ersten Punkt der Transparenz zu identifizieren. Transparenz ist gegeben, wenn ein beliebiger Indikator aus **Tabelle 1** erfüllt ist.

Beispiel: Wenn die Organisation feststellt, dass an einem Punkt der Lieferkette die Lieferung PEFC-zertifiziert war, kann sie annehmen, dass die Lieferkette nach diesem Punkt bis zum Ort der Holzernte ohne signifikantes Risiko ist.

5.5.3.4

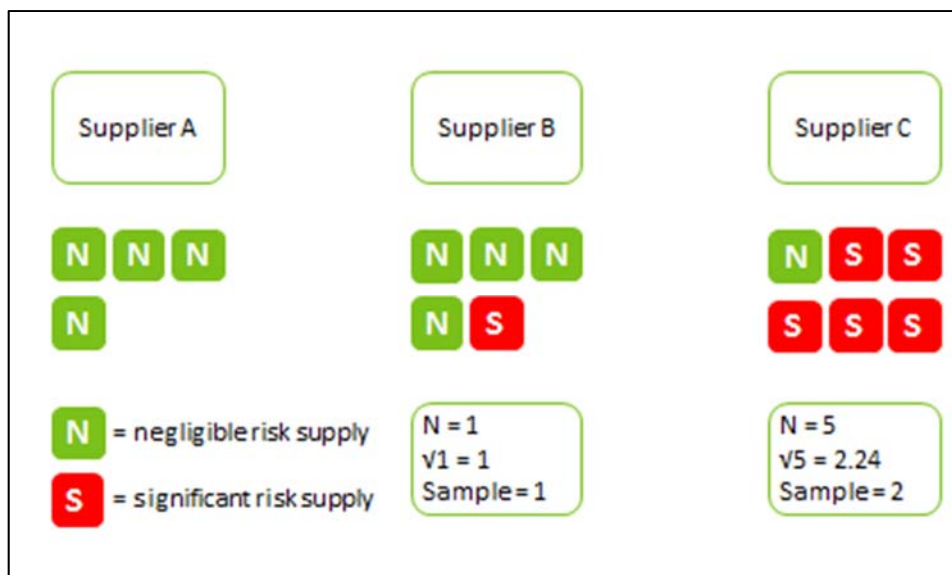
Die Vor-Ort-Kontrollen der Tätigkeiten eines Lieferanten ist dann für Lieferungen erforderlich, wenn die Überprüfung anhand der zusätzlich durch den Lieferanten bereitgestellten Dokumente nicht ausreichend ist, um ein vernachlässigbares Risiko festzustellen (s. auch die Klarstellung in 5.5.1.2 b)). Das Vor-Ort-Kontroll-Verfahren legt den Fokus auf die Lieferanten. Von allen Lieferungen mit signifikantem Risiko eines einzelnen Lieferanten soll die Organisation eine Stichprobe ziehen, die während der Vor-Ort-Kontrolle überprüft wird.

Deshalb:

- Die Stichprobennahme basiert auf allen Lieferungen mit signifikantem Risiko von einem Lieferanten.
- Wenn die Organisation Lieferungen mit signifikantem Risiko von mehreren Lieferanten angenommen hat, soll eine Stichprobe für jeden einzelnen Lieferanten gezogen werden.
- Identische Lieferungen von demselben Lieferanten können als eine Lieferung betrachtet werden.

Der Umfang der Stichprobe (y) wird bestimmt als $y = \sqrt{x}$ wobei (x) die Zahl der Lieferungen mit signifikantem Risiko ist. Das Ergebnis wird auf die nächste ganze Zahl aufgerundet. Es ist zu beachten, dass der Standard zwei Arten kennt, den Stichprobenumfang zu runden. Im zweiten Fall, der den reduzierten Stichprobenumfang ($y = 0.8\sqrt{x}$) ermittelt, wird das Ergebnis auf die nächste ganze Zahl **aufgerundet**.

Abbildung 13: Beispiel für die Stichprobenziehung im Rahmen von Vor-Ort-Kontrollen



* Supplier = Lieferant; N = vernachlässigbares Risiko; S = signifikantes Risiko; Sample = Stichprobe

Im Beispiel in der Abbildung 14 führt die Organisation eine Vor-Ort-Kontrolle bei den Lieferanten B und C durch. Die Kontrolle bei Lieferant B befasst sich mit einer bestimmten Lieferung, wohingegen die Kontrolle bei Lieferant C sich mit zwei Lieferungen befasst.

5.6 Kein Inverkehrbringen am Markt

Es gibt eine klare Unterscheidung zwischen Material, das nicht in die PEFC-CoC der Organisation gelangen soll, und Material, das überhaupt nicht von der Organisation auf den

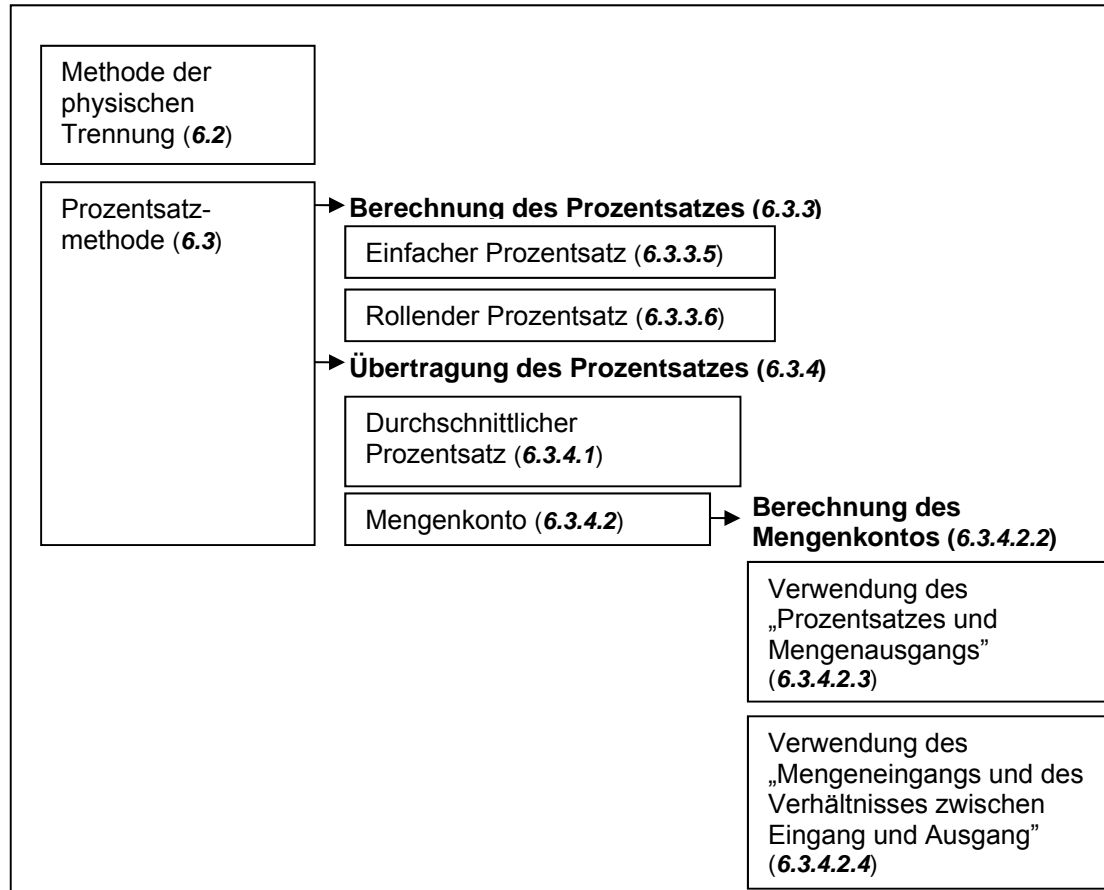
Markt gebracht werden soll. Der Unterschied liegt darin begründet, dass die PEFC-Definition der umstrittenen Quellen über die Definition des illegalen Einschlags der EU-Holzhandelsverordnung hinausgeht.

Beispiel: Eine Organisation erhält eine Lieferung, die ihren Ursprung in der Umwandlung von Wald in eine andere Vegetationsform (z.B. Agrarfläche) in Übereinstimmung mit nationalem Recht hat. Aus der Perspektive z.B. der EU-Holzhandelsverordnung wäre diese Lieferung legal eingeschlagen und kann als solche auf dem Markt angeboten werden. Aus der Perspektive von PEFC ist diese Lieferung aus einer umstrittenen Quelle und kann darum nicht in die Chain of Custody eingeschlossen werden. In diesem Fall ist die physische Trennung von Material, das von einem PEFC-CoC-System abgedeckt ist, und anderem Material außerhalb des Geltungsbereichs dieses Systems erforderlich.

6 Chain of Custody- Methoden

Der PEFC CoC-Standard bietet verschiedene optionale Methoden, welche die Organisation implementieren kann. Die Wahl hängt von den Materialströmen, aber auch von den Erfordernissen bezüglich Kommunikation und Marketing oder von spezifischen Kundenwünschen ab.

Abbildung 14: Struktur in Bezug auf die möglichen Chain of Custody Methoden



6.2 Methode der physischen Trennung

6.2.1.1

Es gibt die klare Zielvorgabe, dass die Methode der physischen Trennung, wo immer es möglich ist, anzuwenden ist. Zum Beispiel sollte eine Firma, die mit (gebrauchsfertigen) Fertigwaren umgeht, die Methode der physischen Trennung anwenden.

6.2.1.3 Anmerkung

Eine Organisation, die Lieferungen mit unterschiedlichen Prozentsätzen bezieht, kann diese Materialien physisch trennen. Ein Händler von Holzprodukten beispielsweise lagert in einem Vorratsstapel zu 70 % PEFC-zertifizierte Faserplatten und in einem anderen Stapel zu 100% PEFC-zertifizierte Faserplatten.

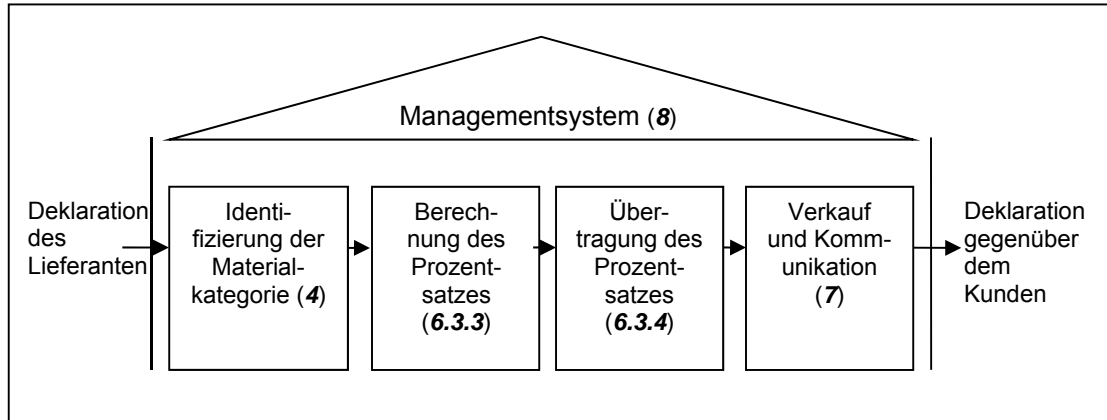
Die Organisation kann sich auch entscheiden, Produkte mit unterschiedlichen Prozentsätzen zu kombinieren. In diesem Fall soll die niedrigste Prozentangabe verwendet werden. Ein Händler von Holzhackschnitzeln zum Beispiel hat eine Lieferung von zu 80% PEFC-zertifizierten Hackschnitzeln sowie einer Lieferung von zu 95% PEFC-zertifizierten Hackschnitzeln auf Lager. In diesem Fall soll der gesamte Bestand als zu 80% PEFC-zertifiziert betrachtet werden. (Nur wenn die Prozentsatzmethode angewendet wird, ist es der

Organisation gestattet, den genauen Inhalt an zertifiziertem Material zu berechnen und zu deklarieren.)

Ein weiteres Beispiel wäre die Vermischung von PEFC-zertifiziertem Material mit Material aus „PEFC kontrollierten Quellen“. In diesem Fall soll der gesamte Bestand als aus „PEFC kontrollierte Quellen“ stammend betrachtet werden.

6.3 Prozentsatzmethode

Abbildung 15: Modell der Prozentsatzmethoden

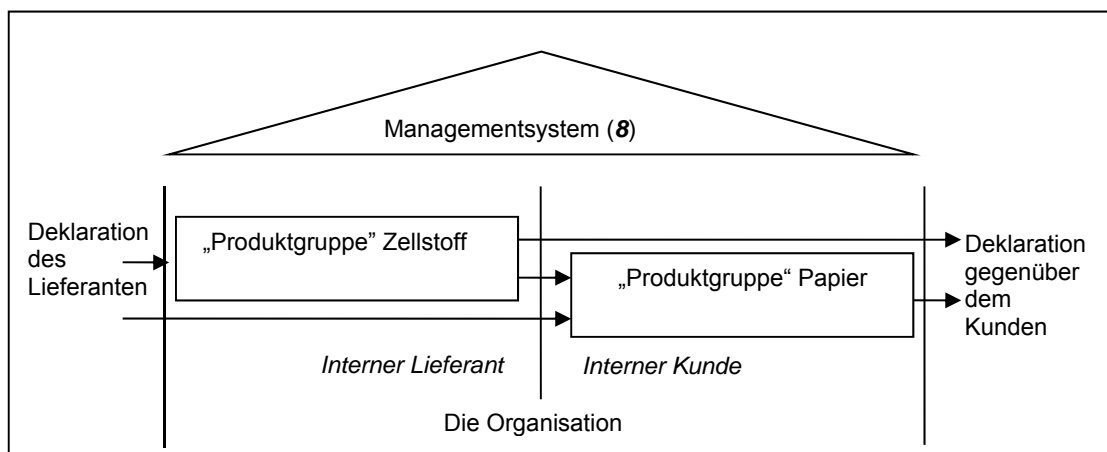


6.3.2 Definition der Produktgruppe

Die Organisation soll Produktgruppen definieren, für welche die Chain of Custody implementiert wird. Die Produktgruppe kann mit einem einzelnen Produkttyp oder mit einer Gruppe von Produkten verknüpft werden. Die Produktgruppe kann nur Produkte des Warengangs beinhalten, die dieselben oder ähnliche Eingangsmaterialien in Bezug z.B. Holzarten, Sortierung usw. beinhalten.

Die Organisation kann parallele oder aufeinander folgende Produktgruppen definieren. Im letzteren Falle sollen die Begriffe „Lieferant“ (3.27) und „Kunde“ (3.10) auch als „betriebsinterner“ Lieferant und „betriebsinterner“ Kunde verstanden werden.

Abbildung 16: Definition der Produktgruppen



6.3.3 Berechnung des zertifizierten Prozentsatz

Die Organisation kann zwei Methoden zur Berechnung des Zertifizierungsprozentsatzes anwenden: den einfachen Prozentsatz und den rollenden Prozentsatz.

6.3.3.5 Einfacher Prozentsatz

Der Zertifizierungsprozentsatz für eine spezielle Produktgruppe wird aus dem Material berechnet, das in den einzelnen Produkten enthalten ist, für die der Prozentsatz berechnet wird. Diese Methode ist dort anwendbar, wo die Organisation Material für eine bestimmte Produktion (z.B. Druckauftrag) bezieht.

Ein Beispiel: Die Organisation hat Eingangsmaterial beschafft, wie in Tabelle 9 (Monat Juli) dargestellt, um eine bestimmte Partie an Produkten herzustellen, auf die sich die Deklaration beziehen soll. Das gesamte Eingangsmaterial wurde physisch für die Herstellung der spezifischen Produktgruppe verwendet.

Tabelle 9: Beispiel für die Berechnung des einfachen Prozentsatzes

1	2	3
Menge an zertifiziertem Material (in Tonnen)	Menge an anderem Material (in Tonnen)	Einfacher Prozentsatz
V_c	V_o	P_c
26 984	16 640	$P_c = V_c / (V_c + V_o)$
		61,86%

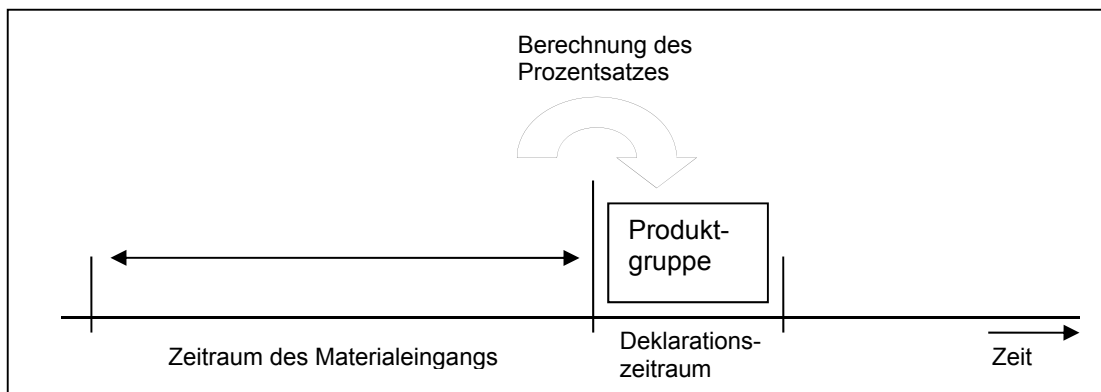
Anmerkung: Die Mengenangaben in obiger Tabelle sind aus Tabelle 2 entnommen

6.3.3.6 Rollender Prozentsatz

Der rollende Prozentsatz für einen bestimmten Deklarationszeitraum wird aus dem Eingangsmaterial, das während des Zeitraums des Materialeingangs, welcher dem Deklarationszeitraum vorausgeht, beschafft wurde, berechnet.

Der Deklarationszeitraum soll drei Monate nicht überschreiten. Der Zeitraum des Materialeingangs soll 12 Monate nicht überschreiten und sollte länger als der Deklarationszeitraum sein.

Abbildung 17: Berechnung des rollenden Prozentsatzes



Beispiel des dreimonatigen rollenden Prozentsatzes:

Der Zertifizierungsprozentsatz für einen einmonatigen Deklarationszeitraum wird aus der Menge zertifiziertem und anderem Rohmaterial berechnet, das im vergangenen dreimonatigen Zeitraum des Materialeingangs bezogen wurde.

Anmerkung: Im Fall dass die CoC neu eingeführt wird und der Zeitraum, der bei der Berechnung des rollenden Prozentsatzes verwendet wird, länger als der Zeitraum ist, der seit Etablierung der CoC vergangen ist, wird der rollende Prozentsatz aus den Mengen berechnet, die seit Einführung der CoC beschafft wurden. Ein Beispiel zeigt Tabelle 10: der erste rollende Prozentsatz (Monat 1) rechnet nur die Mengen ein, die im ersten Monat

bezogen wurden, der zweite rollende Prozentsatz (Monat 2) berechnet sich aus den Mengen der ersten beiden Monaten.

Tabelle 10: Beispiel für einen 3-monatigen rollenden Prozentsatz in der Spanplattenproduktion

1	2	3	4	5	6
Deklarationszeitraum: ein Monat	Menge des eingekauften zertifizierten Materials (in Tonnen)	Menge an anderem Material (in Tonnen)	Gesamtmenge an zertifiziertem Material der vergangenen drei Monate (in Tonnen)	Gesamtmenge an anderem Material der vergangenen drei Monate (in Tonnen)	Rollender Prozentsatz über drei Monate
j=i	Vc	Vo	Vc(3)	Vo(3)	Pc(3)
			$Vc(3) = \sum_{j=i-1}^{i-3} Vc_j$	$Vo(3) = \sum_{j=i-1}^{i-3} Vo_j$	$Pc = \frac{Vc(3)}{Vc(3)+Vo(3)}$
Jan. 09	13654	28654			
Feb. 09	15563	32654	13654	28654	32.27%
Mär. 09	19546	25987	29217	61308	32.28%
Apr. 09	5264	36214	48763	87295	35.84%
Mai. 09	12695	26154	40373	94855	29.86%
Jun. 09	26984	16 640	37505	88355	29.80%
Jul. 09	21564	15261	44943	79008	36.26%
Aug. 09	26897	14561	61243	58055	51.34%
Sep. 09	15265	22641	75445	46462	61.89%
Okt. 09	18564	26594	63726	52463	54.85%
Nov. 09	16235	25264	60726	63796	48.77%
Dez. 09	15462	24152	50064	74499	40.19%
Fortsetzung					

Anmerkung:

Beispielrechnung aus Tabelle 10:

- [Spalte 1] Identifizierung des einmonatigen Deklarationszeitraums, für den der Zertifizierungsprozentsatz berechnet wird.
- [Spalten 2 und 3] Die Menge des „zertifizierten“ und „anderen“ Materials ist das Ergebnis der Identifizierung der Materialkategorie (s. **4.1.3**). Die Angaben für „Juni 2009“ sind der Tabelle 2 entnommen.
- [Spalte 4] Die Menge wird aus der Gesamtmenge des „zertifizierten“ Materials berechnet, die in den vergangenen drei Monaten verarbeitet wurde.
 Juni 2009: $Vc(3) = Vc(\text{Mai } 2009) + Vc(\text{April } 2009) + Vc(\text{März } 2009)$; $Vc(3) = 19546 + 5264 + 12695 = \mathbf{37505}$ [Tonnen]
- [Spalte 5] Die Menge des „anderen“ Materials wird aus der Summe der Mengen berechnet, die in den vergangenen drei Monaten eingekauft wurde.
 Juni 2009: $Vo(3) = Vo(\text{Mai } 2009) + Vo(\text{April } 2009) + Vo(\text{März } 2009)$; $Vo(3) = 25987 + 36214 + 26154 = \mathbf{88355}$ [Tonnen]
- [Spalte 6] Der rollende Prozentsatz wird nach der Formel in Kapitel **6.3.3.1** berechnet:
 $Pc = Vc / [Vc + Vo]$
 Juni 2009: $Pc(3) = 100 * Vc(3) / [Vc(3) + Vo(3)]$; $Pc(3) = 100 * 37505 / [37505 + 88355] = \mathbf{29.80\%}$

6.3.4 Übertragung des berechneten Prozentsatzes auf die Warenausgänge

Der Zertifizierungsprozentsatz soll für einen bestimmten Deklarationszeitraum der Produktgruppe berechnet werden und auf die während des Deklarationszeitraumes verkauften / gelieferten Produkte verteilt werden. Der Standard beschreibt zwei Methoden: die Methode des mittleren Prozentsatzes (**6.3.4.1**) und die Methode des Mengenguthabens (**6.3.4.2**).

6.3.4.1 Methode des mittleren Prozentsatzes

Bei der Methode des mittleren Prozentsatzes wird der Zertifizierungsprozentsatz auf alle Produkte einer Produktgruppe in einem bestimmten Deklarationszeitraum angewandt.

Table 11: Anwendung der Methode des mittleren Prozentsatzes bei der Spanplattenproduktion (Fortsetzung aus Tabelle 10)

1	2	3	4
1-monatiger Deklarationszeitraum	Rollender Prozentsatz über drei Monate	Gesamtmengenausgang in der Produktgruppe im Deklarationszeitraum (m ³)	Menge der zertifizierten Produkte innerhalb in m ³ (mit X % PEFC-zertifiziertem Material)
j=i	Pc(3)	Vpb	Vcp (Vc %)
			Vcp _i = Vpb _i Deklarations%=Pc _i
Jan. 09	0.00%	64589	0.00
Feb. 09	32.27%	73698	73698 (32.27%)
Mar. 09	32.28%	69568	69568 (32.28%)
Apr. 09	35.84%	65423	65423 (35.84%)
Mai. 09	29.86%	57894	57894 (29.86%)
Jun. 09	29.80%	66589	66589 (29.80%)
Jul. 09	36.26%	58789	58789 (36.26%)
Aug. 09	51.34%	62458	62458 (51.34%)
Sep. 09	61.89%	59658	59658 (61.89%)
Okt. 09	54.85%	70458	70458 (54.85%)
Nov. 09	48.77%	62458	62458 (48.77%)
Dez. 09	40.19%	60589	60589 (40.19%)
Fortsetzung			

Anmerkung:

- [Spalte 4] Bei Anwendung der Methode des mittleren Prozentsatzes ist die Menge der zertifizierten Produkte gleich der Gesamtmenge der während des Deklarationszeitraums verkauften Produkte (Vcp = Vpb). Der deklarierte Prozentsatz des zertifizierten Materials auf den zertifizierten Produkten ist gleich dem berechneten Prozentsatz für den betreffenden Deklarationszeitraum. [Spalte 2].

Juni 2009: Vcp = **66589** [m³], Deklariert: **29.80** [%]

6.3.4.2 Methode des Mengenguthabens

Die Methode des Mengenguthabens basiert auf dem gesamten Materialeingang einer bestimmten Produktgruppe. Das angesammelte Guthaben kann als zertifiziertes Material verkauft werden. Die andere Menge kann als „PEFC kontrollierte Quellen“ verkauft werden, wenn das PEFC DDS auf sämtliches Eingangsmaterial einer bestimmten Produktgruppe angewandt wurde, s. auch Abbildung 4.

Die Organisation kann das Mengenguthaben für den Warenausgang folgendermaßen berechnen, entweder unter Verwendung:

- a) des Zertifizierungsprozentsatzes und dem Volumen der Ausgangsprodukte (6.3.4.2.3), oder
- b) des Eingangsmaterials und des Verhältnisses von Eingang zu Ausgang (6.3.4.2.4).

6.3.4.2.3 Berechnung des Mengenguthabens aus dem Zertifizierungsprozentsatz und dem Volumen der Ausgangsprodukte

Tabelle 12: Beispiel für die Berechnung des Mengenguthabens aus dem Zertifizierungsprozentsatz und dem Volumen der Ausgangsprodukte am Beispiel der Spanplattenproduktion (Fortsetzung von Tabelle 11).

1	2	3	4
1-monatiger Deklarationszeitraum	Rollender Prozentsatz über drei Monate	Gesamtmengenausgang in der Produktgruppe im Deklarationszeitraum (m ³)	Menge der zertifizierten Produkte innerhalb in m ³ (mit X % PEFC-zertifiziertem Material)
j=i	Pc(3)	Vpb	Vcp (Vc %)
			$V_{cp_i} = V_{pb_i}$ Deklarations%=Pc _i
Jan. 09	0.00%	64589	0.00
Feb. 09	32.27%	73698	73698 (32.27%)
Mar. 09	32.28%	69568	69568 (32.28%)
Apr. 09	35.84%	65423	65423 (35.84%)
Mai. 09	29.86%	57894	57894 (29.86%)
Jun. 09	29.80%	66589	66589 (29.80%)
Jul. 09	36.26%	58789	58789 (36.26%)
Aug. 09	51.34%	62458	62458 (51.34%)
Sep. 09	61.89%	59658	59658 (61.89%)
Okt. 09	54.85%	70458	70458 (54.85%)
Nov. 09	48.77%	62458	62458 (48.77%)
Dez. 09	40.19%	60589	60589 (40.19%)
Fortsetzung			

Anmerkung:

- [Spalte 4] Das Mengenguthaben wird aus dem Zertifizierungsprozentsatz für eine bestimmte Deklarationsperiode [Spalte 2] und dem Volumen der Ausgangsprodukte während des Deklarationszeitraumes [Spalte 3] berechnet und

$$\text{Juni 2009: } V_{cp} = 29.80 \cdot 66589 = \mathbf{19843.52} \text{ [m}^3\text{]}$$

6.3.4.2.4 Berechnung des Mengenguthabens aus dem Verhältnis zwischen Eingangsmaterial und Ausgangsprodukten

Tabelle 12: Beispiel für die Berechnung von Mengenguthaben unter Verwendung der Eingangsmenge und dem Verhältnis Eingang/Ausgang

1	2	3	4	5	6	7
Liefernummer	Datum	Beschreibung	Status	Menge (m ³)	Mengenguthaben Sägeholz (m ³) E/ A Verhältnis = 0.6	Mengenguthaben Hackschnitzel und Sägemehl (t) E/ A Verhältnis = 0.18
0353	1.7.09	Rundholz	75% PEFC-zertifiziert	45	20.25	6.08
0354	3.7.09	Rundholz	PEFC kontrollierte Quellen	65		
0355	3.7.09	Rundholz		85		
0356	5.7.09	Rundholz	100% PEFC-zertifiziert	65	39	11.7
0357	14.7.09	Rundholz		82		
0358	25.7.09	Rundholz	70% PEFC-zertifiziert	65	27.3	8.2
Gesamt im Juni 2009					50.55	25.98

6.3.4.2.5 Bilanz des Mengenguthabens

Die Organisation soll eine Mengenbilanz für die Produktgruppe, auf die sich die CoC bezieht, einrichten.

Table 13: Beispiel für die Verwaltung von Mengenguthaben in der Spanplattenproduktion (Fortsetzung aus Tabelle 12)

1	2	3	4	5
Deklarationszeitraum	Eingangsguthaben	Mengenbilanz (anrechenbare Menge) in m ³	Maximale Mengenbilanz in m ³	Vom Mengenkonto verbraucht
	Mengenkonto (m ³)			Mengenkonto (m ³)
i	VC	= [3] _(i-1) - [5] _(i-1) + [2] _(i) Bedingung: [3] ≤ [4]	$\sum_{i=1}^{i-1} [2]$	
Jan.09	0.00	0.00	0.00	0.00
Feb. 09	23782.34	23782.34	23782.34	0.00
Mär. 09	22456.55	46238.89	46238.89	0.00
Apr. 09	23447.6	69686.49	69686.49	0.00
Mai. 09	17287.15	86973.64	86973.64	0.00
Jun. 09	19843.52	106817.16	106817.16	2546.56
Jul. 09	21316.89	125587.49	128134.05	958.23
Aug. 09	32065.94	156695.20	160199.99	562.45
Sep. 09	36922.34	193055.09	197122.33	0.00
Okt. 09	38646.21	231701.30	235768.54	1547.25
Nov. 09	30460.77	260614.82	266229.31	1547.15
Dez. 09	24350.72	283418.39	290580.03	0.00
Jan. 10	22564.15	305982.54	313144.18	256.15
Feb. 10	25654.25	315016.09	315016.09	958.26
Mär. 10	26789.15	319348.69	319348.69	123.15
Fortsetzung				

Anmerkung:

Beispielrechnung in Tabelle 14 für den Deklarationszeitraum „März 2010“ (letzte Zeile):

- [Spalte 2] Mengenguthaben berechnet für einen einmonatigen Deklarationszeitraum (Werte für die Monate Januar 2009 – Dezember 2009 sind aus Tabelle 12 entnommen).
- [Spalte 3] Das (anrechenbare) Mengenguthaben wird folgendermaßen errechnet: Das Mengenguthaben des Vormonats [Spalte 3, Februar 2010] abzüglich des verbrauchten Mengenguthabens des Vormonats [Spalte 5, Februar 2010] zuzüglich dem Mengenguthaben für den laufenden Monat [Spalte 2, März 2010].

$$\text{März 2010: } 315016.09 - 958.26 + 26789.15 = 340846.98 \text{ [m}^3\text{]}$$

Das Gesamtmengenguthaben, das in der Mengenbilanz angesammelt wurde, kann das Mengenguthaben, das während der vergangenen 12 Monate in die Mengenbilanz eingegangen ist, nicht überschreiten [Spalte 4 = 319348.69] (**6.3.4.2.7**).

340846.98 > 319348.69; darum ist die Mengenbilanz (anrechenbares Guthaben) **319348.69** [m³]

- [Spalte 4] Das maximale Guthaben wird berechnet aus der Summe der Mengenguthaben, die in den letzten 12 Monaten in das Guthaben eingeflossen sind [Spalte 2, Monate April 2009 – März 2010].

7 Verkauf von und Kommunikation zu zertifizierten Produkten

7.1 Dokumentation in Zusammenhang mit verkauften / gelieferten Produkten

7.1.1 Kommunikation über die Änderung des Geltungsbereiches der Zertifizierung

Wenn sich der Geltungsbereich eines Zertifikats einer Organisation ändert, soll die Organisation sich aktiv darum bemühen, ihre Kunden über die Änderungen zu informieren. Dazu zählen a) Kunden der Organisation in der Vergangenheit und b) Kunden, die zertifiziertes Material oder Material, das das DDS-System der Organisation durchlaufen hat, um Rohstoffe aus umstrittenen Quellen zu vermeiden, nachfragen.

7.1.2 Dokumente zur Kommunikation der Deklarationen

Die Formulierung „soll Dokument festlegen“ bedeutet nicht, dass die Festlegung auf (eine) Art(en) von Dokument(en) definitiv ist und zu keinem Zeitpunkt verändert werden kann.

Die Organisation kann ein oder mehrere Dokumente auswählen, die für die Kommunikation der CoC-Deklaration verwendet werden.

Beispiele:

- Die Organisation beschließt, nur die Rechnung für die Übermittlung der PEFC-Deklarationen zu verwenden.
- Die Organisation verwendet sowohl die Rechnung, als auch den Lieferschein zur Übermittlung der PEFC-Deklarationen.

Abbildung 19 zeigt ein Beispiel, wie die PEFC-Deklarationen in die Lieferscheine integriert werden können.

PEFC erlaubt Doppeldeklarationen. Das bedeutet, die PEFC-Deklaration kann mit der Deklaration eines anderen Waldzertifizierungssystems für eine bestimmte Lieferung kombiniert werden.

7.1.3

Abbildung 18: Beispiel für ein Begleitdokument mit verkauften Produkten (Rechnung)

LIEFERSCHEIN

Lieferschein-Nr.: 3345
Datum: 23.08.2013

Romano Holz GmbH ①
Alexandrusstr. 24
77723 Mertenau

Tefritzholz GmbH ②
Danielering 19
96400 Dirkheim

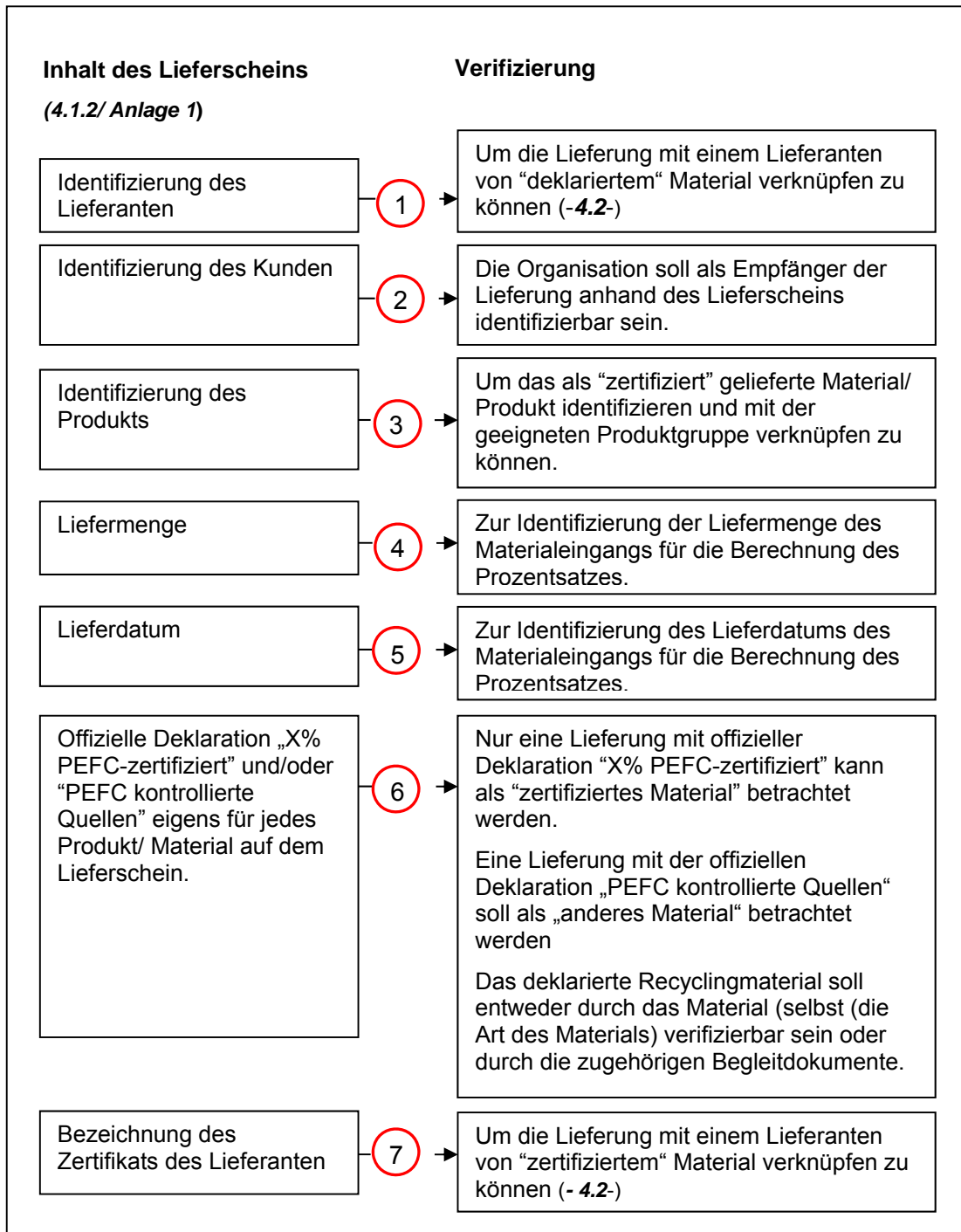
Sehr geehrte Damen und Herren,

wir beziehen uns auf Ihre Bestellung vom 19.08.2013 und liefern Ihnen folgende Artikel:

Art.-Nr.	Produkt	Anzahl	Einzelpreis	Menge	Gesamtpreis
338	Fichte Hobelware unbehandelt 40 x 40 mm; Länge 5 m 70% PEFC zertifiziert ⑥	12 Pakete	€	24,611 m ³ ④	€
451	Kiefer Hobelware unbehandelt 21 x 90 mm; Länge 4,80 m 70% PEFC zertifiziert	23 Pakete	€	52,853 m ³	€
562	Lärche Hobelware Behandelt 25 x 110 mm; Länge 4,80 m	5 Pakete	€	13,439 m ³	€
Summe		40 Pakete		90,903 m³	€

⑦ PEFC Zertifikat-Nr. 0815/4711, geprüft durch CD-Cert

Abbildung 19: Identifizierung der Materialkategorie auf Ebene der Lieferung



Dieselbe Art von Informationen (Abbildungen 19 und 20), die die Organisation von ihren Lieferanten von zertifizierten Produkten / zertifiziertem Material verlangt, werden den Kunden der Organisation zur Verfügung gestellt (7.1). Dies schließt die offizielle Deklaration zur Materialkategorie ein („X% PEFC-zertifiziert“). Es wird außerdem von der Organisation gefordert, den Kunden eine Kopie oder Zugang zu einer Kopie des CoC-Zertifikats zur Verfügung zu stellen.

7.2 Verwendung von Logos und Labels

Der Standard erlaubt es der Organisation, Deklarationen über den Inhalt des zertifizierten Materials (z.B. „X% PEFC-zertifiziert“ auf Grundlage von Anlage 1) und die Anwendung der PEFC-DDS („PEFC kontrollierte Quellen“ gemäß Anlage 1) zu machen. Nur zertifiziertes

Material darf mit einem Label versehen werden. Der Standard verlangt aber nicht, dass zertifizierte Produkte mit einem Label gekennzeichnet werden müssen. Der Standard erachtet die Kennzeichnung von zertifizierten Produkten als optional, damit die Organisation den Zertifizierungsstatus des Produktes kommunizieren kann.

Der Standard verlangt jedoch, dass, wenn die Organisation die Verwendung des Labels / Logos auf dem Produkt oder außerhalb des Produkts zum Zwecke der Kommunikation beschließt, die Verwendung des Labels / Logos Bestandteil ihrer CoC wird. Die Organisation soll die Inhalte und Bedingungen, die der Eigentümer des Labels / Logos festgelegt hat, beachten.

Die Organisation, die das PEFC-Logo verwendet, soll eine gültige Lizenz besitzen, die vom PEFC Council oder einer von diesem autorisierten Institution (z.B. einer PEFC Mitgliedsorganisation, s. <http://www.pefc.org/about-pefc/membership/national-members>) ausgestellt wurde. Die Anforderungen an die Logonutzung sind in PEFC ST 2001:2008 geregelt.

Die PEFC-Logonutzungsrichtlinien (PEFC ST 2001:2008) umfassen Spezifikation zu zwei Labels: „PEFC-zertifiziert“ und „PEFC Recycled“. Die Verwendung dieser Labels beruht auf zwei Kriterien: dem Inhalt an „PEFC-zertifiziertem“ Material und dem Inhalt an recyceltem Material.

Da der Standard zum Zwecke verschiedener Deklarationen von PEFC-Mitgliedssystemen entwickelt wurde, kann die Organisation auch andere Labels und Logos einsetzen, die diese Deklarationen unterstützen.

Abbildung 20: PEFC-Anforderungen an Chain of Custody und Kennzeichnung

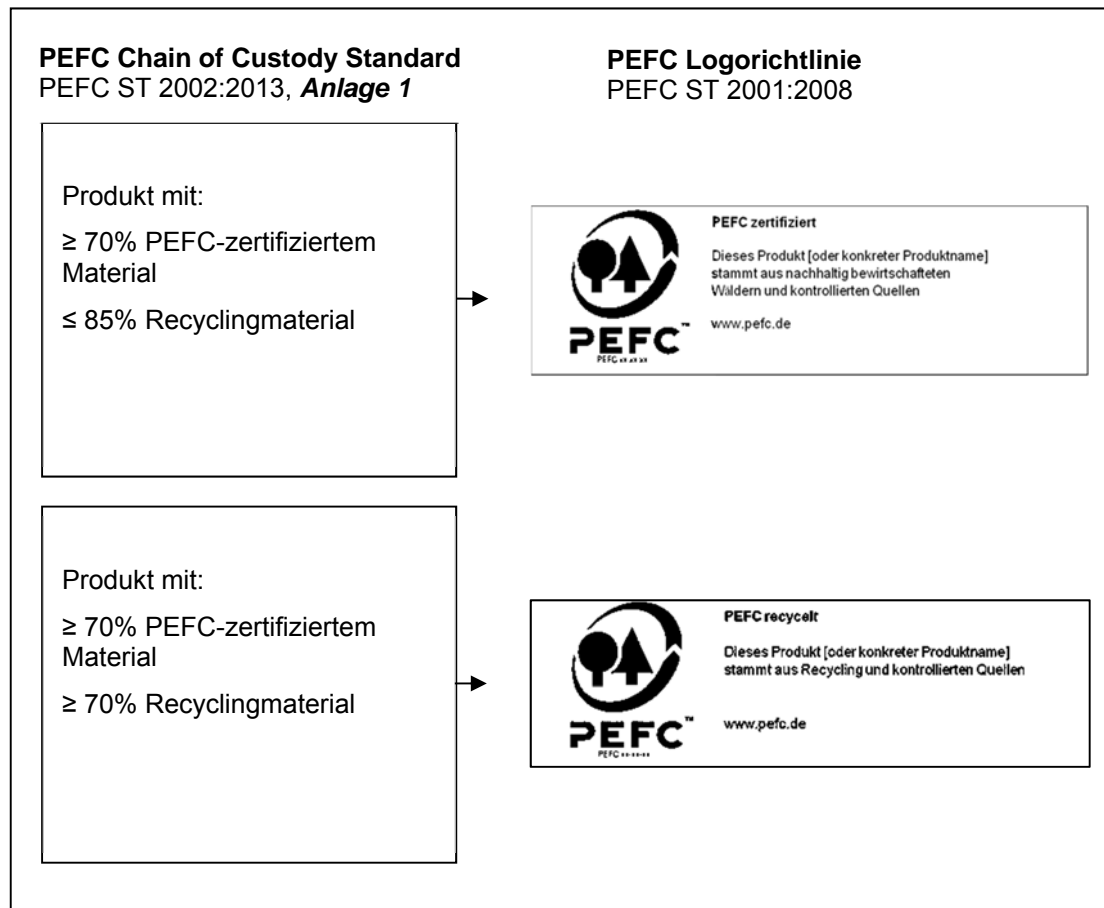


Tabelle 14: Beispielkriterien für die Verwendung des PEFC-Labels

	Unternehmen A	Unternehmen B
Menge an „PEFC-zertifiziertem“ Material *1	90%	90%
Recyclingmaterial *2	60%	75%
anwendbares PEFC Label *3	Label: „PEFC-zertifiziert“	Label: „PEFC-recycelt“

Anmerkung 1: Der Inhalt von „PEFC zertifiziertem“ Material in PEFC zertifizierten Produkten basiert auf den Anforderungen aus diesem Standard sowie der Anlage 1 des Standards. Recyclingmaterial wird anerkannt und in den „PEFC zertifizierten“ Inhalt eingerechnet.

Anmerkung 2: Der Inhalt des Recyclingmaterials wird nach ISO 14021 berechnet (s. Abbildung 23).

Anmerkung 3: In den Fällen, in denen der Anteil recycelten Materials zwischen 70% und 85% liegt, kann sich die Organisation entscheiden, welches Label sie lieber verwenden möchte.

Anmerkung 4: Der Grenzwert für den Prozentsatz (z.B. 70% PEFC zertifiziert) gilt nur für den Gebrauch des PEFC-Logos und -Labels. Für die Kommunikation der PEFC-Deklaration auf Lieferdokumenten gibt es keinen Grenzwert.

7.2.3

Dieses Kapitel ermöglicht einer Organisation, die offizielle PEFC-Deklaration auf das Produkt selbst oder dessen Verpackung zu übertragen. Die Organisation, die die Deklaration aufbringt, soll identifizierbar sein. Dies kann durch Hinzufügen der PEFC-Zertifikatsnummer erreicht werden.

Ein Beispiel wäre ein Buch, das zu 80% PEFC-zertifiziert ist. Anstelle eines aufgebrachten „PEFC-zertifiziert“-Labels auf dem Buchrücken könnte die Druckerei einen Text „80% PEFC-zertifiziert, CB PEFC COC/123456“ hinzufügen.

Die Formulierung erlaubt es auch, die Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ auf dem Produkt selbst zu verwenden.

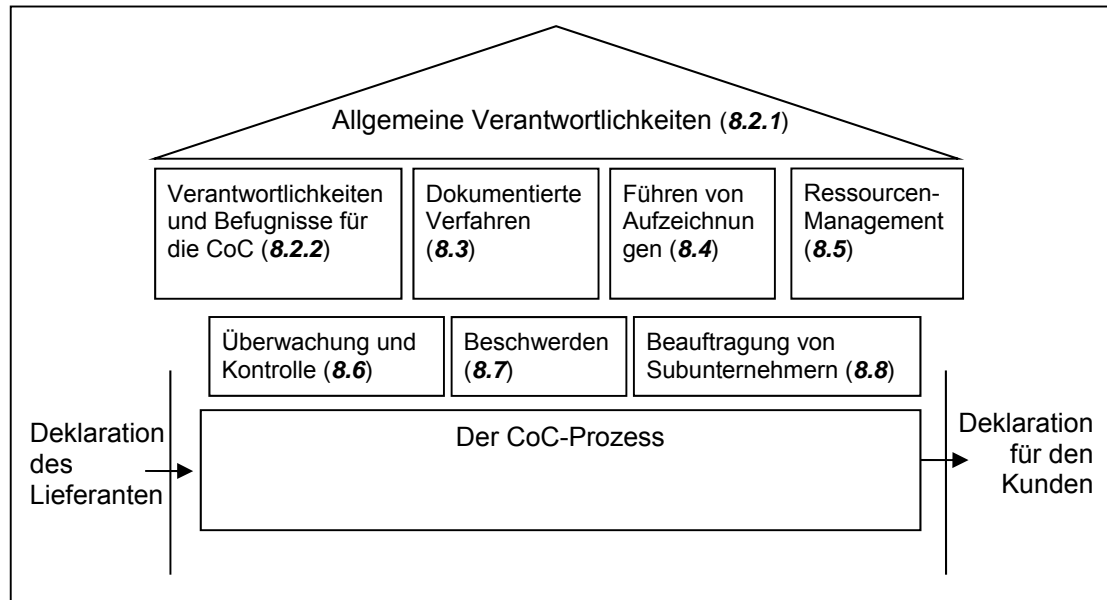
Nichtsdestotrotz betrachtet PEFC es als „Best Practice“ nicht die Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ auf Produkten zu verwenden, die außerhalb der „Business-to-Business“-Situation zwischen Zertifikatshaltern verkauft werden.

8 Mindestanforderungen an das Managementsystem

8.1 Allgemeine Vorgaben

Die Organisation soll das Managementsystem in einer Weise einrichten, die gewährleistet, dass der CoC-Prozess korrekt und einheitlich umgesetzt ist. Gleichzeitig erlauben die Anforderungen an das Managementsystem einer unabhängigen externen Zertifizierungsstelle, stichprobenartig die Konformität mit diesem Standard zu prüfen.

Abbildung 21: Struktur der Anforderungen an das Managementsystem



8.8 Beauftragung von Subunternehmern

8.8.1

Da die Aktivitäten der Subunternehmer von der CoC der Organisation abgedeckt werden, sind diese Aktivitäten auch Gegenstand des Audits der Zertifizierungsstelle. Ob diese Aktivitäten Vor-Ort überprüft werden oder nicht, hängt von der Höhe des Risikos ab, ob das Material der Organisation mit anderem Material vermischt oder ausgetauscht worden sein könnte.

Naturgemäß erhöht sich dieses Risiko, wenn das Material/ Produkt weniger „einzigartig“ ist.

Zum Beispiel ist das Schneiden und Heften von bedrucktem Material (das sich aller Wahrscheinlichkeit nach von jeglichem anderem Material auf dem Werksgelände des Subunternehmers unterscheiden wird) mit geringerem Risiko behaftet, als die Imprägnierung für Nadelholzpfeile (die auf dem Werksgelände des Subunternehmers liegen und anderen Firmen gehören können).

8.8.2 Anmerkung 3

Die Anmerkung besagt, dass Kapitel 6.3.2.3 eine Organisation, die die Prozentsatzmethode verwendet, nicht davon abhalten soll, bestimmte Aktivitäten auszulagern. Dies bedeutet jedoch nicht, dass andere Anforderungen der Prozentsatzmethode auf mehrere Subunternehmerstandorte angewendet werden können. Zum Beispiel die Anwendung eines Mengenguthabens auf verschiedene Subunternehmerstandorte.

Anlage 1: Spezifikation der PEFC-Deklarationen

Anlage 1 beschreibt die zwei offiziellen PEFC- Deklarationen, die von Organisationen verwendet werden können, die die PEFC-CoC umgesetzt haben.

„**X% PEFC-zertifiziert**“ kann für alle Produkte verwendet werden, die zertifiziertes Material enthalten. Die Prozentangabe, die immer angegeben sein muss, wird nach den Anforderungen in Abschnitt **6.3** berechnet.

„**PEFC kontrollierte Quellen**“ kann für alle Produkte verwendet werden, für die die PEFC DDS umgesetzt wurde. Dieser Deklaration ist keine Prozentangabe beigefügt.

Die Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ soll überall dort verwendet werden, wo die Deklaration „PEFC-zertifiziert“ nicht erlaubt ist. Die zwei Deklarationen „PEFC-zertifiziert“ und „PEFC kontrollierte Quellen“ sollen unabhängig voneinander und nicht gleichzeitig verwendet werden.

1.2 Offizielle Deklaration „X% PEFC-zertifiziert“

„X% PEFC“ ohne das Wort „zertifiziert“ ist eine zulässige Abkürzung für die formale Deklaration „X% PEFC-zertifiziert“.

Übersetzungen der formalen Deklaration, die von PEFC anerkannt sind, finden sich auch PEFC-Website unter

<http://www.pefc.org/certification-services/supply-chain/translations>. Übersetzungen in weitere Sprachen können beim Sekretariat des PEFC Councils angefordert werden.

1.4 Berechnung des Anteils an recyceltem Material

Für Produkte, die Recycling-Material enthalten, fordert Anlage 1 des Standards von der Organisation die Berechnung des Anteils an Recycling-Material. Der Anteil des Recycling-Materials soll auf Anfrage Auftraggebern und Kunden mitgeteilt werden.

Die Berechnung des Recycling-Materials soll ISO 14021, 7.8.4 entsprechen, wie in Abbildung 23 dargestellt. Die Definition von Recycling-Material (Recycling-Material, das entweder vor („pre-consumer“) oder nach dem Gebrauch durch den Endverbraucher („post-consumer“) recycelt wurde) stimmt mit der Definition von Recycling-Material, die im PEFC-CoC-Standard verwendet wird, überein (3.24).

Der Anteil an Recycling-Material ist eine der zwei Kriterien, um die Verwendung des geeigneten PEFC-Labels zu bestimmen (s. auch **7.2**).

Abbildung 22: Berechnung des Recyclingmaterials auf Grundlage von ISO 14021

Die Bewertung soll in Übereinstimmung mit Kapitel 6, ISO 14021 durchgeführt werden. Zusätzlich soll der Anteil an Recyclingmaterial in einem Prozentsatz ausgedrückt werden. Dessen Berechnung erfolgt wie unten dargestellt. Da keine Methoden für eine direkte Messung des Recyclinganteils in einem Produkt oder einer Verpackung existieren, soll die Materialmenge, die im Recyclingprozess gewonnen wurde, nach Abzug von Verlusten und anderen Umwandlungen, genutzt werden.

$$X(\%) = \frac{A}{P} \times 100$$

Es gilt:

X ist der Anteil an Recyclingmaterial ausgedrückt als Prozentsatz;

A ist die Menge des Recyclingmaterials;

P ist die Produktmenge.

Eine Verifizierung der Quelle und Quantität des Recyclingmaterials kann durch die Verwendung von Verkaufsdokumentationen und anderen zur Verfügung stehenden Nachweisen durchgeführt werden.

2 Spezifikation der PEFC-Deklaration für Material aus „PEFC kontrollierten Quellen“

2.3 Eingangsmaterial aus „PEFC kontrollierten Quellen“

Ähnlich dem PEFC-zertifizierten Material kann ein Produkt, das mit der Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ verkauft wird, zertifiziertes (außer Recyclingmaterial, welches von der PEFC-DDS ausgenommen ist), neutrales und anderes Material enthalten.

Anderes Material sind **alle** Holzrohstoffe, die nicht zertifiziertes Material sind. Material, das mit der Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ geliefert wird ist, daher auch „anderes Material“.

Anlage 2: Implementierung des CoC-Standards für Organisationen mit mehreren Betriebsstätten („multisite-organisations“)

2 Definitionen

2.3 Arten von Organisationen mit mehreren Betriebsstätten

- a) Die Betriebsstätten sind durch einen gemeinsamen Eigentümer, gemeinsames Management oder andere organisatorische Verknüpfungen miteinander verbunden. Einschließlich z.B. einer Handelsorganisation mit mehreren (inter)nationalen Verkaufsstellen oder eines Zusammenschlusses von Druckereien, die ein gemeinsames Beschaffungswesen und eine gemeinsame Auftragsbearbeitung haben
- b) Eine Unternehmensgruppe rechtlich unabhängiger Unternehmen, die zum Zwecke der CoC-Zertifizierung gegründet wurde und betrieben wird (Erzeugergemeinschaft). In der Praxis wird diese Art des Zusammenschlusses mehrerer Betriebsstätten häufig als „Gruppenzertifizierung“ bezeichnet. Die Zentrale oder der „Gruppenkopf“ ist normalerweise aber nicht notwendigerweise ein externer Berater, der als „Gruppenmanager“ bezeichnet wird.

Abbildung 23: Beispiele für verschiedene Arten von Multi-Site-Organisationen



2.6 Produzentengruppe

Im Falle, dass ein Mitglied einer Produzentengruppe die Grenze von 50 Beschäftigten/ 7.000.000 Euro Umsatz überschreiten, nachdem er der Produzentengruppe beigetreten ist, soll das Mitglied aus der Produzentengruppe austreten, wenn eine der Schwellenwerte in zwei (Überwachungs-) Audits hintereinander überschritten wurde.

4 Regelung der Verantwortlichkeiten gemäß der Anforderungen dieses Standards für Organisationen mit mehreren Betriebsstätten

In Tabelle 16 unten finden sich die richtigen Verweise:

Tabelle 15: Korrekte Bezüge zu PEFC ST 2002:2013

Anforderungen des Standards		Zentrale	Betriebsstätte
6.2	Methode der physischen Trennung		Ja
6.3	Prozentsatzmethode		Ja
8	Mindestanforderungen an das Managementsystem		
8.2.1	Allgemeine Verantwortlichkeiten	Ja	Ja
8.2.2	Verantwortlichkeiten und Befugnisse für die CoC	Ja (für d und e)	Ja
8.3	Dokumentierte Verfahren	Ja (für a, e und f)	Ja
8.4	Führen von Aufzeichnungen	Ja (für f und g)	Ja
8.5.1	Personal	Ja (nur angebotene Dienstleistungen)	Ja
8.5.2	Technische Voraussetzungen		
8.6	Überwachung und Kontrolle	Ja	Ja
8.7	Beschwerden	Ja	Ja

Anhang 1: Richtlinie für die Implementierung des PEFC-CoC-Standards für spezielle Projekte

1 Einleitung

Dieses Kapitel bietet eine Hilfestellung für die Implementierung der Anforderungen dieses Standards für ein eigens definiertes Projekt, bei dem zertifiziertes Material verwendet wird.

Die Implementierung und Zertifizierung der PEFC-CoC auf Projektebene ist besonders, da sie nur Gültigkeit für ein zeitlich und räumlich eingeschränktes Projekt haben, für das die Deklaration/en gemacht wird/werden. Im Gegensatz hierzu stehen die fortlaufende und durchgängige Produktion oder der Handel von zertifizierten Produkten.

Die hier aufgeführten Informationen sollten in Verbindung mit dem normativen Teil dieses Standards gelesen werden, der die definitiven normativen Anforderungen beschreibt.

2 Begriffe und Definitionen

Es gelten die relevanten Definitionen des PEFC ST 2002:2013 zusammen mit folgenden, für diesen Leitfaden spezifischen Definitionen:

2.1

Kontrolleinheit

Eine Kontrolleinheit ist eine Organisation, die die Oberaufsicht und –Leitung eines speziellen Projekts innehat.

2.2

Projekt

Ein Projekt wird als konkretes Produkt definiert, als Teil eines Produkts, das eine funktionelle Einheit bildet, oder als eine Gruppe in Beziehung miteinander stehender Produkte, die eine funktionale Einheit bilden und an einem bestimmten Standort hergestellt und/ oder montiert werden (ausnahmsweise auch an einer Reihe integrierter Standorte, z.B. ein Schiff, das an einem Standort gebaut und an einem anderen ausgestattet wurde).

Anmerkung 1: Der Begriff „Projekt“, der in diesem Leitfaden verwendet, wird ist gleichbedeutend zu dem Begriff „Produktgruppe“ in diesem Standard.

Anmerkung 2: Beispiele für ein Projekt sind: ein Schiff, ein neues Gebäude, wie z.B. ein Stadium oder ein Bürogebäude, die Sanierung eines Gebäudes oder die Renovierung eines Schiffs, etc. Ein Beispiel für eine „Gruppe in Beziehung stehender Produkte“ ist ein Gebäudekomplex an einem Standort.

2.3

Projektmitglieder

Ein Projektmitglied ist eine Organisation, die an der Beschaffung und dem Einbau des Rohmaterials oder der Produkte für ein bestimmtes Projekt beteiligt ist. Der Begriff schließt keine Organisationen ein, die Produkte an einem anderen Ort, als dem Projektstandorten oder –standorten herstellen oder austauschen.

3 Grundlage für die Umsetzung der Chain of Custody in Projekten

3.1 Anwendung der Chain of Custody Methoden

Jedes Projekt wird eine Reihe unterschiedlicher Lieferanten mit sich bringen, die sich unterscheidende Inhalte an zertifiziertem Material beschaffen. Unter solchen Umständen findet die Methode der physischen Trennung keine Anwendung. Die Projekt-Chain-of-Custody beruht daher auf einer Prozentsatzmethode, wobei der deklarierte Prozentsatz auf dem Gesamteingang zertifizierten Materials für das Gesamtprojekt beruht. Hierdurch ist es möglich eine einzelne Deklaration zu machen, die auf dem Anteil an zertifiziertem Material, das an dem Projekt beteiligt ist, basiert.

3.2 Prozentsatz-Methode

3.2.1 Projekt

3.2.1.1 Dieser Standard verlangt, dass die Anforderungen der Chain of Custody für eine bestimmte Produktgruppe implementiert werden. Im Falle der Projekt-CoC wird das spezifische Projekt als Produktgruppe betrachtet, auf die der CoC-Prozess angewendet wird. Der CoC-Prozess beinhaltet die Identifizierung und Quantifizierung von dem verwendeten (a) zertifiziertem (b) neutralem und (c) anderem Material. Diese Angaben werden für die Berechnung des zu deklarierenden Prozentsatzes benötigt.

3.2.1.2 Das Projekt ist beschränkt auf:

- (a) das Produkt oder der Teil einer Gruppe von Produkten, das oder der von der CoC abgedeckt wird,
- (b) den einzelnen Standort, wo das Projekt hergestellt oder montiert wurde,
- (c) den Zeitrahmen, in dem das Projekt hergestellt oder montiert wurde.

3.2.1.3 Das Projekt korrespondiert mit dem Produkt, der Konstruktion oder Teilen davon, auf das sich die Projekt-CoC-Deklaration bezieht.

Beispiele wie folgt:

Umfang des Projekts	Chain of Custody Deklarationen
Das gesamte Gebäude, z.B. ein Sportstadion	x% der Holzrohstoffe, die beim Bau des Stadions eingesetzt wurden, einschließlich der Trägermaterialien, sind PEFC-zertifiziert.
Dachelement des Hausbau-Projekts "abc"	x% der Holzrohstoffe, die im Dachelement des Hausbau-Projekts „abc“ enthalten sind, sind PEFC-zertifiziert.
Rekonstruktion des Schiffes "xyz"	x% der Holzrohstoffe, die für die Rekonstruktion des Schiffes "xyz" verwendet wurden, sind PEFC-zertifiziert.

3.2.1.4 Das Projekt kann mehrere Produkte (z.B. mehrere Gebäude) umfassen, vorausgesetzt dass alle eine eigene funktionale Einheit bilden.

3.2.1.5 Der Deklarationszeitraum korrespondiert mit dem Zeitraum, in dem das Projekt hergestellt oder montiert wurde.

3.3 Identifikation der Materialkategorie

3.3.1 Die Kontrolleinheit ist dafür verantwortlich sicher zu stellen, dass alle Materialien, die für das Projekt verwendet werden, entweder direkt durch die Einheit oder durch ein anderes Projektmitglied als (a) zertifiziertes, (b) neutrale oder (c) anderes Material identifiziert und verifiziert werden, wie im Standard definiert.

3.3.2 Für jede Lieferung umfasst die Identifizierung den Lieferanten, das Lieferdatum, die Liefermenge (oder das Gewicht) und eine offizielle Deklaration, einschließlich der Prozentangabe des zertifizierten Materials.

3.3.3 Für jeden Lieferanten zertifizierten Materials umfasst die Identifizierung auch die Verifizierung, dass der Lieferant mit den Kriterien für Lieferanten von zertifiziertem Material, wie der Besitz eines von PEFC anerkannten Waldbewirtschaftungs- oder CoC-Zertifikates, übereinstimmt.

3.3.4 Die Projektmitglieder sind dafür verantwortlich, der Kontrolleinheit überprüfbare Informationen zu allen eingehenden Materialien, als Teil der Identifizierung des gesamten Wareneingangs des Projekts, zur Verfügung zu stellen.

3.4 Berechnung des zertifizierten Prozentsatzes

3.4.1 Der deklarierte Prozentsatz des Projekts wird als einfacher Prozentsatz gemäß Kapitel 6.3.3 des Standards berechnet und zwar aus dem gelieferten und im speziellen Projekt verbrauchten Eingangsmaterial.

3.4.2 Die Berechnung des deklarierten Prozentsatzes basiert auf einer einzigen gemeinsame Maßeinheit für alle Materialien, die von der Berechnung erfasst werden. In Projekten, bei denen eine komplexe Vielzahl an Produkten in das Projekt eingearbeitet wird, kann die Bestimmung einer einzigen gemeinsamen Maßeinheit schwierig sein. Wenn die Kontrolleinheit im Stande ist nachzuweisen, dass eine gemeinsame Volumen- oder Gewichtsmaßeinheit nicht gefunden werden kann, weder auf Grundlage eines offiziellen noch auf Grundlage eines intern abgeleiteten Umrechnungsfaktors, kann die Berechnung auch auf Werten einer einzigen monetären Währung basieren.

Anmerkung: Die Zertifizierungsstelle überprüft die Begründung der Kontrolleinheit für die Entscheidung, monetäre Werte zu nutzen, und verlangt Nachweise dafür, dass eine gemeinsame Maßeinheit in Bezug auf Volumen, Gewicht oder eine andere geeignete Größe nicht gefunden werden konnten.

3.5 Übertragung des berechneten Prozentsatzes in den Warenausgang

3.5.1 Der deklarierte Prozentsatz wird, in Übereinstimmung mit diesem Standard, auf das Ausgangsprodukt („das spezielle Projekt“) übertragen, in dem die Methode des durchschnittlichen Prozentsatzes angewendet wird. Dies bedeutet, dass der berechnete Prozentsatz sich auf das ganze Projekt bezieht und für das ganze Projekt kommuniziert wird und nicht auf die Teilkomponenten verteilt werden kann.

3.6 Verkauf von Produkten (einschließlich der Kommunikation der Deklarationen)

3.6.1 Die abschließende Berechnung des einfachen Prozentsatzes des zertifizierten Materials durch die Kontrolleinheit kann erst nach Beendigung des Projekts durchgeführt werden, nachdem alle Materialien beschafft, geliefert und als (a) zertifiziertes, (b) neutrales oder (c) anderes Material identifiziert wurden.

3.6.2 Die Kontrolleinheit kann jedoch ein CoC-Zertifikat erhalten, um den erwarteten zertifizierten Prozentsatz anzugeben bevor das Projekt abgeschlossen ist. Bedingung dafür ist, dass die Kontrolleinheit im Stande ist, den erwarteten zertifizierten Prozentsatz zu bestimmen, basierend auf Rechnungen, Ausschreibungsunterlagen und Verträgen mit seinen Lieferanten, die während der Planungsphase des Projekts eingegangen sind. Die Übereinstimmung der Deklarationen während der Planungsphase und der Endberechnung basierend auf dem gelieferten Material wird von der Kontrolleinheit zunächst als Teil des internen Audits und anschließend von der Zertifizierungsstelle im Rahmen der externen Audits verifiziert.

3.6.3 Die Kontrolleinheit kann das Logo/ Label nur verwenden, wenn eine gültige Autorisierung/ Lizenz des Label/ Logo-Eigentümers vorliegt.

Anmerkung 1: Wenn das PEFC Logo verwendet wird, benötigt die Kontrolleinheit eine gültige PEFC-Logolizenz, die vom PEFC Council oder in dessen Auftrag von einem nationalen PEFC-Gremium ausgestellt wurde.

Anmerkung 2: Jede Verwendung des PEFC-Logos mit Bezug zu dem speziellen Projekt wird als „on-product“-Verwendung betrachtet und ist nur dann zulässig, wenn der Inhalt oder der zu erwartende Inhalt (s.o.) von PEFC-zertifiziertem Material 70% übersteigt.

3.6.4 Sowohl die Kommunikation des Prozentanteils an zertifiziertem Material als auch die Verwendung des Logos/ Labels für das Projekt sollte eine Deklaration über den „erwarteten“ Prozentanteil enthalten, der während der Planungsphase ermittelt wurde.

3.7 Umstrittene Quellen

3.7.1 Die Kontrolleinheit ist verantwortlich für die Implementierung des PEFC-DDS, um sicherzustellen, dass nicht zertifizierte Produkte, die durch die Kontrolleinheit oder durch ein Projektmitglied für das Projekt beschafft werden, nicht aus umstrittenen Quellen stammen.

3.7.2 Um das Risiko der Herkunft nicht-zertifizierter Produkte aus umstrittenen Quellen zu minimieren, sind die Kontrolleinheit und die Projektmitglieder dafür verantwortlich, die für die Implementierung des DDS erforderlichen Informationen von ihren Lieferanten gemäß Kapitel 5 des CoC-Standards zu bekommen. Wie in Kapitel 5 geregelt muss für nicht zertifiziertes Material, das mit der Deklaration „PEFC kontrollierte Quellen“ von einem Lieferanten mit anerkanntem Zertifikat geliefert wird, keine Risikobewertung durchgeführt werden.

3.7.3 Die Kontrolleinheit ist verantwortlich für die Durchführung der Risikobewertung aller Lieferungen nicht zertifizierter Produkte, die direkt an die Kontrolleinheit oder die Projektmitglieder geliefert werden. Die Kontrolleinheit führt auch das nachfolgende Verifizierungsprogramm in Fällen durch, bei denen ein erhöhtes Risiko festgestellt wurde. Die Kontrolleinheit soll die Projektmitglieder durch vertragliche oder anderweitige Vereinbarungen dazu verpflichten ein solches Verifizierungsprogramm bezüglich der über die Projektmitglieder erfolgten Lieferungen zuzulassen.

4 Verantwortlichkeiten im Management

4.1 Von der Kontrolleinheit wird der Aufbau eines Managementsystems verlangt, das in Übereinstimmung mit diesem Standard ist, um eine korrekte Implementierung und Aufrechterhaltung des Projekt-CoC-Prozesses zu gewährleisten. Das Managementsystem deckt auch Aktivitäten der Projektmitglieder ab.

Umfang der Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der Anforderungen dieses Standards

Tabelle 16: Umfang der Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der Anforderungen dieses Standards

Verantwortlichkeiten		Kontrolleinheit	Projektmitglied
6.3	CoC-Verfahren- Prozentsatzmethode		
6.3.2	Definition/Geltungsbereich des Projekts	Ja	Nein
4	Identifizierung der Materialkategorie von geliefertem Material/Produkten	Ja	Ja (für die eigenen Lieferungen)
6.3.3	Berechnung des zertifizierten Prozentsatzes	Ja	Nein
6.3.4	Übertragung des berechneten Prozentsatzes auf die Warenausgänge	Ja	Nein
7	Verkauf und Kommunikation (einschließlich der PEFC Logo Nutzung)	Ja	Nein
5	Umstrittene Quellen	Ja	Ja
	Risikobewertung	Ja	Nein
	Verifizierung durch Zweite und Dritte	Ja	Nein
8	Anforderungen an das Managementsystem		
8.2	Verantwortlichkeiten und Befugnisse	Ja	Nein
8.3	Dokumentierte Verfahren	Ja	Nein
8.4	Führen von Aufzeichnungen	Ja	Nein (stellt Aufzeichnungen über das an die Kontrolleinheit gelieferte Material bereit)

8.5	Ressourcen-Management	Ja	Nein
8.6	Überwachung und Kontrolle	Ja	Nein
8.7	Beschwerden	Ja	Nein
9	Beauftragung von Subunternehmern	Ja	Ja